



ERSCHAFFEN, WAS MÖGLICH IST.

Am Anfang jeder guten Architektur steht eine Frage: Was ist an diesem Ort möglich? Architektur entwickelt ihre Qualität dort, wo sie die Potenziale eines Ortes erkennt und in gebaute Räume übersetzt. Sie verbindet Funktion mit Atmosphäre, Material mit Konstruktion und den Bestand mit neuen Anforderungen. So entstehen Bauwerke, die Identität stiften, Orientierung geben und langfristige räumliche Qualität schaffen.

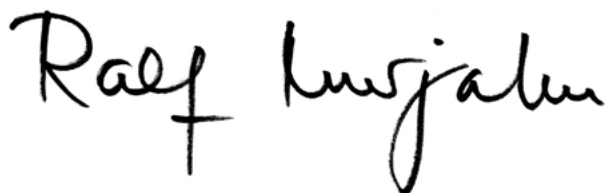
Die Möglichkeiten des Bauens sind heute vielfältiger denn je. Neue Materialien, digitale Planungsprozesse und innovative Fertigungstechnologien erweitern den Entwurfsraum. Gleichzeitig wachsen die Anforderungen an einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen, an den Erhalt des Bestands und an nachhaltige Lösungen. Architektur bewegt sich damit in einem Spannungsfeld, das technisches Know-how ebenso verlangt wie gestalterische Haltung. Denn die Erwartungen an Gebäude wachsen: Sie sollen ästhetisch überzeugen, Ressourcen schonen, gesunde Lebens- und Arbeitsräume schaffen und über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg wirtschaftlich und effizient errichtet, betrieben und erhalten werden. Design, Nachhaltigkeit, Wohngesundheit und Effizienz bilden deshalb zentrale Leitgedanken modernen Bauens, an denen sich auch DAW orientiert.

Nicht die Vielzahl der Optionen entscheidet über die Qualität eines Projekts, sondern die Fähigkeit, aus ihnen die richtigen Entscheidungen abzuleiten. Gute Architektur schöpft Möglichkeiten nicht aus, weil sie verfügbar sind, sondern weil sie dem Ort, der Nutzung und den Menschen gerecht werden. Sie schafft Lösungen, die Bestand haben – funktional, gestalterisch und kulturell.

Aus diesem Verständnis heraus ist unser Titel „Erschaffen, was möglich ist“ mehr als ein Leitmotiv. Es beschreibt den Anspruch, die gestalterischen, technischen und materiellen Potenziale unserer Zeit verantwortungsvoll zu nutzen, um daraus Architektur von dauerhafter Qualität entstehen zu lassen.

Die folgenden Seiten zeigen, wie unterschiedlich dieser Anspruch interpretiert werden kann. Sie führen zu herausragenden Bauwerken, eröffnen Einblicke in Entwurfsprozesse und enthalten Gespräche mit Persönlichkeiten aus Architektur und Gestaltung. Die vorgestellten Referenzprojekte machen sichtbar, wie insbesondere Materialität, Oberfläche, Licht und Farbe zu einem integralen Bestandteil architektonischer Qualität werden. Die Oberfläche ist dabei weit mehr als die äußere Hülle eines Gebäudes. Sie ist der Ort, an dem Architektur in Beziehung tritt: mit ihrer Umgebung, mit dem Licht und vor allem mit den Menschen, die in den Gebäuden leben und arbeiten. Als sichtbare und erlebbare Verbindung zwischen Architektur und Mensch prägt sie Wahrnehmung, Orientierung und Wohlbefinden gleichermaßen. Als Familienunternehmen in 5. Generation begleiten wir Bauherren, Planer und Verarbeiter seit über 130 Jahren dabei, Gebäude nicht nur zu schützen und zu dekorieren, sondern ihnen auch Identität zu verleihen. Ich wünsche Ihnen nun eine inspirierende Lektüre und wertvolle Impulse für Ihre eigenen Projekte. Es wäre uns eine Ehre, mit Ihnen gemeinsam erschaffen zu dürfen, was möglich ist!

Herzlichst



Dr. Ralf Murjahn
Geschäftsführender Direktor (CEO), DAW SE

GRUSSWORT

4

ERSCHAFFEN, WAS MÖGLICH IST
Dr. Ralf Murjahn

ERHALTEN

8

ERHALTEN
+ Bewahren

10

ALTES RATHAUS, ARNSBERG
Moderner Wappenturm mit historischer
Ausstrahlung

12

ALSTERSCHWIMMHALLE, HAMBURG
Bahnen ziehen in ikonischer Architektur

14

PALAIS OPPENHEIM, KÖLN
Die Verwandlung einer großbürgerlichen Villa

16

STUDENTENLOFTS, GIESSEN
Schöner lernen im Haus mit Seeblick

18

NIKOLAIKIRCHE, ALZEY
Frische Farben für kirchliches Denkmal

20

ZIRKUS DES WISSENS, LINZ
Manege frei für edle Holz-Patina

22

BÜROGEBÄUDE „AM SEESTERN“, DÜSSELDORF
Maximale Wirkung bei hoher Kosteneffizienz

24

PARK PLAZA VICTORIA HOTEL, AMSTERDAM
Hotel-Ikone erstrahlt in neuem Glanz

26

MERIRAHU-BRÜCKE, TALLINN
Wiederbelebung eines Wahrzeichens

28

INTERVIEW
Martin Murphy

GESTALTEN

30

GESTALTEN
+ Verwandeln

32

ALNATURA SUPER NATUR MÄRKTE
Einheitliche Farbtöne für Alnatura-Märkte

34

KUNSTHAUS GÖTTINGEN
Kunst und Kammzug

36

SENIORENRESIDENZ SONNEN-QUARTIER,
NECKARGEMÜND
Vom Vortrag zum Auftrag

38

NET SPORTHALLE, TARTU
Wo Sport das ganze Jahr Sommer hat

40

HOTEL HET ARRESTHUIS, ROERMOND
Vom Gefängnis zum luxuriösen Hotel

42

INTERVIEW
Margit Vollmert

ENTWICKELN

44

ENTWICKELN
+ Weiterdenken

46

QUARTIER „DIE WELLE“, KÖLN
Ganzheitliche Fassadenkompetenz bei
XXL-Wohnbauprojekt

48

RATHAUS BRÜHL
Wertiges Rathaus – Upgrade mit Faserbeton

50

TERMINAL 3 AM FRANKFURTER FLUGHAFEN
Robuste Bodenlösung für zukunftsweisendes
Flughafenterminal

52

DIE MACHEREI MÜNCHEN, BERG AM LAIM
Neue Arbeitswelten im Klinkergewand

54

INTERVIEW
Dr. Helge Kramberger

BAUEN

56

BAUEN
+ Realisieren

58

MEDIZINISCHES FORSCHUNGSZENTRUM, WIESBADEN
Forschung trifft monolithische Architektur

60

BÜROGEBÄUDE „AM DICKOBSKREUZ“, BONN
Ein Pflasterstein schreibt Fassadengeschichte

62

WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS, FRANKFURT AM MAIN
Faserbeton-Elemente als gestalterisches
i-Tüpfelchen

64

Q8 NECKARPARK, STUTTGART
Das Gesicht für nachhaltige Quartiersentwicklung

66

KÖNIGSTEINER HÖFE
Moderner Lebensraum mit heterogener
Architektursprache

68

BELIA SENIORENRESIDENZ, DORTMUND
Ein Zuhause zum Wohlfühlen

70

INTERVIEW
Christian Möhrke

CAPAROL

72

CAPAROL ARCHITEKTUR AWARD
Herausragend geplant. Preisverdächtig umgesetzt.

74

HISTORIE
Better Building Performance. Better Life. Since 1895.

76

Impressum

ER
HAL
TEN

+ BEWAHREN

Bestandsbauten tragen eine persönliche Geschichte in sich. Sie zu erhalten bedeutet nicht nur, historische Bausubstanz und gewachsene Identität zu bewahren, sondern sie zugleich zukunftsfähig weiterzuentwickeln und ihren Lebenszyklus zu verlängern. Maßnahmen im Bestand erfordern dabei stets ein hohes Maß an Sensibilität für Materialität und baulichen Kontext – insbesondere in der Denkmalpflege.

Die Sanierung wie auch die Modernisierung und Umnutzung sind zentrale Hebel, um bestehende Gebäude funktional und gestalterisch an neue Anforderungen anzupassen. Ein wichtiger Ansatz ist die energetische Fassadensanierung unter Bewahrung der vorhandenen Bausubstanz, da so wertvolle Ressourcen geschont und zudem CO₂-Emissionen reduziert werden können. Darüber hinaus umfasst das Spektrum innovative Innenraumsysteme für ein gesundes Wohnumfeld sowie maßgeschneiderte Lösungen im Denkmalschutz. Dabei kommen neben Dispersionsfarben auch klassische silikatische Systeme zum Einsatz, deren Tönungen individuell aus der historischen Substanz des jeweiligen Objekts abgeleitet werden.

Bei Caparol unterstützen wir Sie mit präzise aufeinander abgestimmten Systemlösungen, die den Bestand ganzheitlich betrachten. Nicht das einzelne Produkt steht im Mittelpunkt, sondern dauerhaft tragfähige Lösungen, die unterschiedliche Nutzungsszenarien und langfristigen Werterhalt von Anfang an mitdenken. Farben, Materialien und Oberflächen werden hier zu wirkungsvollen Instrumenten der Weiterentwicklung: Sie revitalisieren Gebäude, erhalten ihre Identität und ermöglichen Transformation mit hoher gestalterischer Qualität und respektvoller Sensibilität.



MODERNER WAPPEN- TURM MIT HISTORISCHER AUSSTRAHLUNG

Das Alte Rathaus in Arnsberg ist ein geschichtsträchtiges Bauwerk: Hier tagte schon die westfälische Landständeversammlung – ein Vorgänger des nordrhein-westfälischen Landtags. Moderne Anforderungen an ein öffentliches Verwaltungsgebäude erfüllte das denkmalgeschützte Haus allerdings nicht. Die Stadt Arnsberg entschied sich deshalb für die barrierefreie Sanierung des historischen Rathauses, mit der eine bauliche Erweiterung um einen Aufzug und eine Fluchttreppe im Außenbereich einherging.

Die Treppe hängt an der einen Seite optisch am Aufzugbau und kommt fast stützenfrei aus, was ihr Leichtigkeit und eine brückenartige Anmutung verleiht.

Ein weiterer Blickfang ist der Wappenturm: Vor Ort musterte Caparol die Altfassade mit dem digitalen Farbmessgerät Color-Reader Pro ab – der passende Farbton der Histolith Sol-Silikatfarbe, mit der die Fassade des Aufzugturms gestrichen wurde, war damit schnell gefunden. Auch die verzinkte Verblendung von Traufe und Giebel wurde entsprechend lackiert.

Aufwendiger war die Herstellung des Bodenbelags der Fluchttreppe im gleichen Farbton: Hier kam eine 2K-PU-Beschichtung von DISBON zum Einsatz, die die im Außenbereich notwendige Abdichtung und Witterungsbeständigkeit garantiert. Der gewünschte Sonderfarbton wurde eigens dafür von den Caparol Coloristik-Experten ausrezeptiert.

Der Original-Farbton des Alten Rathauses, ein helles Rosa, wurde durchgängig auf Turm und Treppe übertragen, wodurch trotz unterschiedlicher Oberflächen der Eindruck eines Ensembles aus einem Guss entsteht.



Objekt

Altes Rathaus, Arnsberg

Bauherr

Stadt Arnsberg

Planung

Kalhöfer-Korschildgen Architekten, Köln

Ausführung

Malerbetrieb Korte, Arnsberg

Produkt

Histolith Antik-Lasur

Histolith Renovierspachtel

Histolith Sol-Silikat

DisboFLOOR® 305 2K-PU-Balkonbeschichtung



Die Beteiligten setzten das Projekt nicht nur im gesteckten Zeit- und Kostenrahmen um, sondern schafften es auch, das Sportbad baulich und funktional in die heutige Zeit zu bringen – und dabei gleichzeitig seinen einzigartigen Charakter zu wahren.



BAHNEN ZIEHEN IN IKONISCHER ARCHITEKTUR

Auch an Architektur-Ikonen nagt der Zahn der Zeit: Rund 50 Jahre nach ihrer Eröffnung wurde die Alsterschwimmhalle in Hamburg umfassend saniert. Das Gebäude war bislang nicht barrierefrei erschlossen, zudem sollte das Nutzungsspektrum im Sinne eines modernen Freizeitstandorts erweitert werden. Entstanden sind deutlich vergrößerte Sauna- und Fitnessbereiche, während die stark beanspruchten Beckenlandschaften grundlegend instand gesetzt wurden.

Das Farbkonzept folgt einem sensiblen Umgang mit dem denkmalgeschützten Bestand: Der prägende Orangeton bleibt als identitätsstiftendes Element erhalten und wird materialübergreifend in die neue Architektur übersetzt. Der Erweiterungsbereich hingegen präsentiert sich in harmonisch abgestimmten Anthrazittönen.

Das anspruchsvolle Innenraumklima sowie die hohe Beanspruchung durch die Besuchenden erforderten besonders robuste und hochwertige Oberflächen. In enger Zusammenarbeit mit dem Architekten entwickelte Caparol objektspezifische Aufbauten, die sowohl den unterschiedlichen Belastungsanforderungen als auch den gestalterischen Ansprüchen gerecht werden. Auf einer Fläche von mehr als 18.000 Quadratmetern kamen dafür Anstrich- und Bodenbeschichtungssysteme von Caparol und DISBON zum Einsatz, darunter die besonders widerstandsfähige Innenfarbe PremiumColor. Mit der Sanierung ist die Alsterschwimmhalle nun zukunftsfähig aufgestellt – und bereit für die erwarteten rund 600.000 Besucher jährlich.

Objekt

Alsterschwimmhalle, Hamburg

Bauherr

Bäderland Hamburg GmbH, Hamburg

Planung

gmp Architekten von Gerkan, Marg und Partner, Hamburg

Ausführung

Thomas Möller GmbH Malereibetrieb, Reinbek

Produkt

Capacryl PU-Satin

DisboFLOOR® 475 OS

DisboPUR® 921 PHS 2K-PU-Dichtungsschicht

DisboPUR® 922 PHS 2K-PU-Verschleißschicht

HaftGrund EG

PremiumColor

Sylitol® Bio-Innenfarbe



DIE VERWANDLUNG EINER GROSSBÜRGERLICHEN VILLA

Das Kölner Rheinufer hat ein architektonisches Highlight zurückbekommen: Zwar existiert das mächtige Palais Oppenheim bereits seit 1908, doch erst jetzt ist es richtig in der Gegenwart angekommen. Rund zehn Jahre dauerte die behutsame Transformation, in der das Gebäude restauriert, ertüchtigt und erweitert wurde. Heute dient das Palais vor allem als Ort für exklusives Wohnen auf 5-Sterne-Plus-Niveau, das sich in der Aufstockung und im Obergeschoss des Bestandes abspielt. In der imposanten Beletage mit ihrem erhaltenen historischen Dekor hat ein Auktionshaus seinen Platz gefunden.

Gemeinsam mit Architekten und Bauherren entwickelte das Caparol Farb-DesignStudio insgesamt 16 individuelle Farbkonzepte. Subtile Differenzierungen an Wand und Decke prägen die Beletage, die in enger Abstimmung mit der zuständi-

gen Denkmalbehörde ausgewählt wurden. Hier fiel die Wahl unter anderem auf die silikatische Histolith Emulsionsfarbe, deren spannungsarmes Material sich besonders für anspruchsvolle historische Oberflächen eignet. In den darüberliegenden Wohnungen bestimmen prägnante, polychrome Farbwelten das Erscheinungsbild. Realisiert wurden diese mit den hoch pigmentierten Farben von CAPAROL ICONS, die die besondere Bedeutung des Gebäudes hervorheben. Ein weiteres gestalterisches Highlight bilden die Treppenhäuser und Aufzugswände: Sie erhielten eine Veredelung mit Capadecor Calcino Romantico, einem mineralischen Spachtelmaterial auf Basis von Kalk und Marmormehl. Die Mühen haben sich gelohnt: Heute ist das Palais ein in sich stimmiges, historisch aufgeladenes Objekt im Spannungsbogen zwischen Moderne und Geschichte.

Jede der insgesamt zehn Wohnungen zeigt sich in einer eigenen, differenzierten Farb-anmutung. Im Fokus stehen prägnante Farbigkeiten, welche die modernen mit den historischen Bereichen harmonisch miteinander verknüpfen.



Objekt

Palais Oppenheim, Köln

Bauherr

Privat

Planung

RENNER HAINKE WIRTH ZIRN ARCHITEKTEN GmbH, Hamburg

Ausführung

Ernst Westerfeld GmbH & Co. KG, Düsseldorf

Produkt

CAPAROL ICONS

Capadecor Calcino Romantico

Histolith Emulsionsfarbe

Akkordspachtel SXL

CapaSol RapidGrund

Capaver Capacoll GK

Capaver AkkordVlies Z150 S



Die Studentenlofts in Gießen sind eingebettet in die Natur und bieten eine Wohlfühlatmosphäre, die ideale Bedingungen zum Lernen schafft. Gleich mehrere Produktlösungen von Caparol tragen zu diesem Ambiente bei.



SCHÖNER LERNEN IM HAUS MIT SEEBLICK

In einer der besten Wohnlagen Gießens, direkt am Schwanenteich, bieten zwei vollständig in Holzbauweise errichtete Objekte knapp 40 Studierenden Raum zum Leben und Lernen in ruhiger, naturnaher Atmosphäre. Die besondere Fassadengestaltung prägt das Ensemble: Eine elegante Verkleidung aus Platowood-Holz ziert die Seiten und Dächer, während die Häuserfronten und rechteckigen Mittelteile verputzt sind. Bei der Gestaltung dieser Flächen kamen verschiedene Produkte von Caparol zum Einsatz. Holz, Putz und Fassadenfarbe ergänzen sich zu einem stimmigen Gesamtbild mit wertigem, zeitlosem Look.

Zunächst erfolgte die Wärmedämmung auf Basis der Capatect PS-Dämmplatte

032 Dalmatiner. Dieses Material hat eine sehr niedrige Wärmeleitfähigkeit, weshalb sie schon bei geringer Dicke gut dämmend ist. Darauf folgten Armierung sowie der Capatect ThermoSan® Fassadenputz NQG®, der besonders niedrig im Verbrauch ist. Abschließend wurde mit ThermoSan® NQG® eine Fassadenfarbe aufgetragen, die auch bei kühlem, feuchtem Klima für eine schnelle Abtrocknung sorgt und die hochgedämmte Fassade so vor Algenbildung schützt. Gewählt wurde der Farbton Palazzo 95: ein natürlicher Erdton, der sowohl mit den schwarzen Balkonen und Fensterläden als auch mit der Holzverkleidung harmoniert.

Objekt

Studentenlofts, Gießen

Bauherr

Kai Laumann Zimmerei- und Bedachung GmbH, Wettenberg

Planung

Kai Laumann Zimmerei- und Bedachung GmbH, Wettenberg

Ausführung

Baudekoration Richardt GmbH & Co KG, Gießen

Produkt

ThermoSan® NQG®

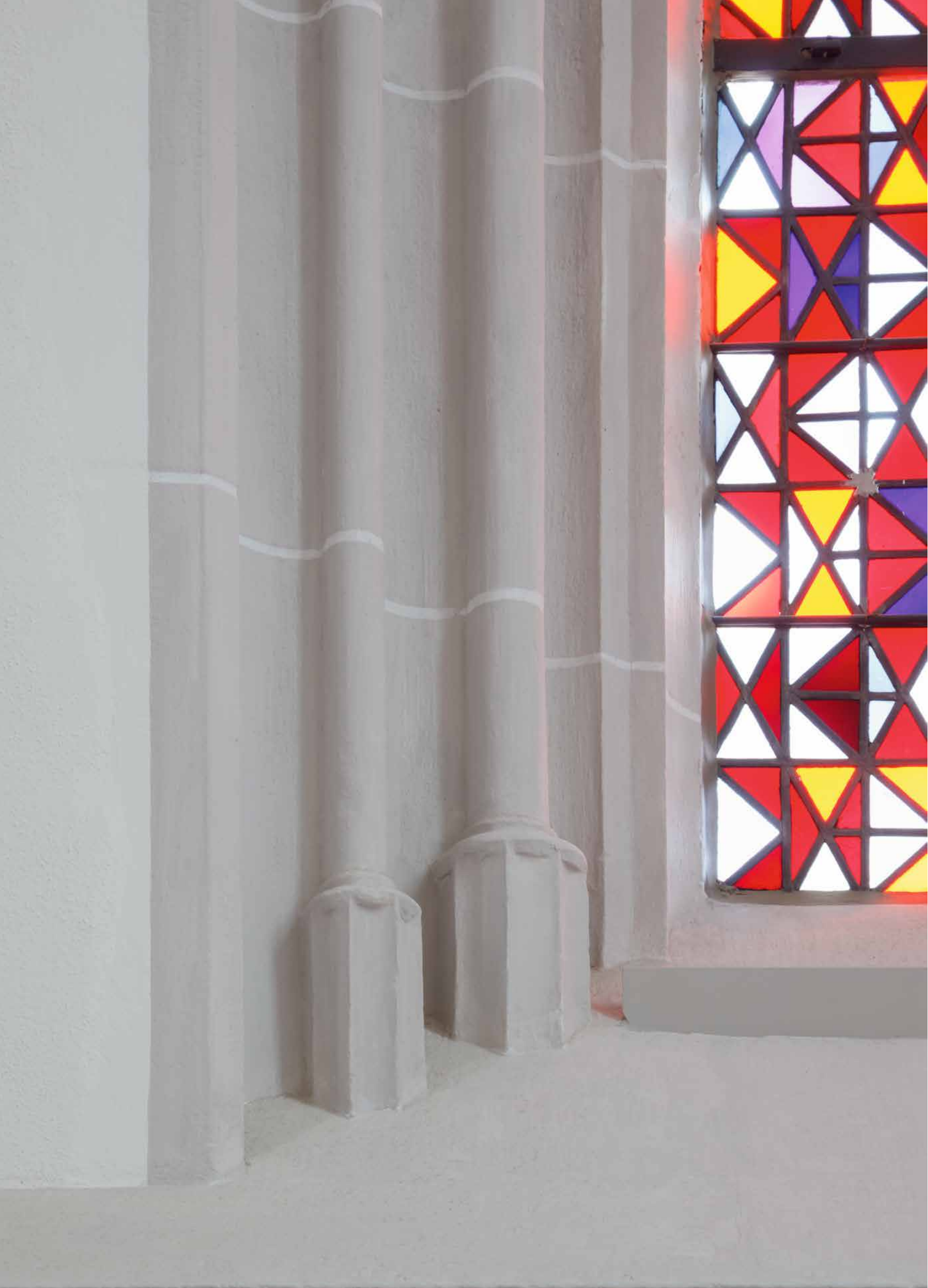
Capatect ThermoSan® Fassadenputz NQG®

Capatect ZF-Spachtel 699

Capatect Rollkleber 615

Capatect PS-Dämmplatte 032 Dalmatiner 155/156/157

Capatect Gewebe 650



FRISCHE FARBEN FÜR KIRCHLICHES DENKMAL

Die spätgotische Nikolaikirche prägt das Zentrum der rheinhessischen Kreisstadt Alzey. Im Laufe ihrer bewegten Geschichte wurde das Gotteshaus infolge kriegsbedingter Schäden mehrfach instand gesetzt und dabei teilweise umgestaltet. Bei der jüngst abgeschlossenen Renovierung des Kirchenraums galt es, die historische Gestaltung zu bewahren und sorgfältig weiterzuentwickeln.

Zu Projektbeginn wurden schadhafte Putz- und Farbschichten entfernt. Anschließend erhielten rund 2.500 Quadratmeter Putzfläche einen Anstrich mit Caparols Histolith Innenkalk in gebrochenem Weiß – traditionell im Bürstenauftrag. Aus

Sandstein bestehende Pfeiler, Kreuzrippen, Fenstergewände und Maßwerk sollten in einem dezenten Grauton mit weißer Linierung abgesetzt werden. Dafür wurden die Oberflächen zunächst gereinigt, grundiert und mit der hochwertigen Sol-Silikat-Innenfarbe Sylitol® Premium-Silikat gestrichen. Abschließend wurde die Sandsteingliederung weiß liniert. Deckenbalken und Türen fügen sich durch den Anstrich mit Capalac Seidenmatt-Buntlack harmonisch in die neue Gestaltung ein. Das Ergebnis ist ein eindrucksvoll restaurierter Kirchenraum, der die historische Architektur der Nikolaikirche wieder vollends zur Geltung bringt.



Das in klassischen weißen und grauen Farbtönen mit Kalk- und Silikatfarben renovierte Kirchenschiff wirkt hell und freundlich. Im Chorraum entsteht durch die farbigen Kirchenfenster je nach Lichteinfall ein faszinierendes Farbspiel auf den frisch renovierten Flächen.

Objekt
Nikolaikirche, Alzey

Bauherr
EKHN, Darmstadt

Planung
**Daniel Macholz Stephan Kummer Architektur
und Denkmalpflege, Darmstadt**

Ausführung
**Maler- und Denkmalwerkstätten Norbert Theis,
Pfaffen-Schwabenheim**

Produkt
**Capalac Seidenmatt-Buntlack
Histolith Innenkalk
Sylitol® Premium-Silikat
Histolith Sol-Silikat Fixativ**



Um den Eindruck eines landwirtschaftlichen Nutzraumes zu verstärken, kam auf der sägerauen Tannenslattung CapaWood® SilverStyle zur Anwendung. Innen wie außen bleibt die Holzstruktur spür- und somit haptisch erlebbar.



MANEGE FREI FÜR EDLE HOLZ-PATINA

Neben dem Schloss Auhof – dem Verwaltungsgebäude der Johannes Kepler Universität Linz – wurde der Zirkus des Wissens eröffnet. Der vorgefertigte Holzbau aus Wand-, Decken- und Dachelementen, gemischt in Riegel- und Brettspertholzbauteile, führt einen kontrastreichen Dialog mit dem barocken Ambiente des Schlosses. Diese Ambivalenz haben Luger & Maul mit ihrer Architektur eingefangen und auch gleich ein zweites Spannungsfeld genutzt: Sie verbinden den Campus der JKU, den derzeit innovativsten und urbansten Teil der Stadt Linz, mit seiner landwirtschaftlich-feudalen Geschichte. Denn zum historischen Ensemble des Schlosses Auhof gehörte früher auch eine Scheune, die sich just am Bauplatz befand.

Den hochwertigen Effekt, der eine glänzende Vergrauung der Holzfassade imitiert, erzielt die eingesetzte Lasur CapaWood® SilverStyle durch feine Metallic-Partikel, die das Licht reflektieren. Die Farbe ändert sich je nach Lichteinfall und sorgt für eine elegant schimmernde Oberfläche. Auch in ausgewählten Innenraumbereichen kam Caparols Metallic-Effekt-Lasur zum Einsatz. Dazu wurde das Produkt in seiner Zusammensetzung für Innenbeschichtungen modifiziert. Sämtliche Holzbauteile wurden durch den Verarbeiter werkseitig am Standort Schwanenstadt vorbeschichtet und anschließend auf der Baustelle montiert.

Objekt
Zirkus des Wissens, Linz

Bauherr
Johannes Kepler Universität, Linz

Planung
Luger & Maul, Linz

Ausführung
Holzbaubetrieb Obermayr, Schwanenstadt

Produkt
CapaWood® SilverStyle



MAXIMALE WIRKUNG BEI HOHER KOSTENEFFIZIENZ

Wie sich eine Waschbetonfassade in verblasstem Rosa hochwertig und kosteneffizient transformieren lässt, zeigt dieses Bürogebäude im Düsseldorfer Quartier Seestern. Zu Projektbeginn war eine energetische Sanierung mit einer modernen Oberfläche gewünscht, die sich harmonisch in das Umfeld der modernen Büroneubauten integriert. Angesichts des kalkulierten Budgets war diese Maßnahme jedoch nicht umsetzbar. Der Wunsch nach einem zeitgemäßen Erscheinungsbild stand somit primär im Fokus.

Die Lösung: Capadecor Metallocryl Exterior von Caparol – eine Dispersionsfarbe mit edler metallischer Optik. Der Silberton entstand als gemeinsame Produktentwicklung von Caparol und Herzog & de Meuron für die Münchner

Allianz Arena. Nach seinem erfolgreichen Einsatz wurde dieser in die reguläre Produktpalette von Caparol übernommen. Die im Spritzverfahren applizierte Oberfläche verleiht der bestehenden Massivität mit ihrer vormals verwitterten Farbgebung ein vollkommen neues Erscheinungsbild: Je nach Lichteinfall entfaltet die Fassade ein faszinierendes Wechselspiel aus reflektierender Tiefenwirkung und hochwertiger metallischer Anmutung. Die Fassadensanierung zeigt eindrucksvoll, wie eine durchdachte Oberflächenbeschichtung ein Gebäude völlig neu prägen kann. Alle Projektbeteiligten zeigen sich begeistert vom neuen Erscheinungsbild – das Quartier wurde zugleich gestalterisch weiter aufgewertet.

Facelift mit Tiefenwirkung: Capadecor Metallocryl Exterior betont die natürliche Struktur des Waschbetons und verleiht dem Bürogebäude im Quartier Seestern einen eleganten Look – bei maximaler Kosteneffizienz.



Objekt

Bürogebäude „Am Seestern“, Düsseldorf

Bauherr

Grundbesitz S.à r.l. Seestern 18, Luxemburg

Planung

Farcon – Architectural Services + Concepts, Bad Vilbel

Ausführung

Bernhard Goldkuhle GmbH & Co. KG, Essen

Produkt

Capadecor Metallocryl Exterior



Die Fassadenrenovierung unterstreicht die Rolle des Park Plaza Victoria Hotels als städtebauliche Ikone. Durch die präzise handwerkliche Ausführung und den Einsatz hochwertiger Beschichtungen konnte der historische Charakter des Gebäudes eindrucksvoll wiederhergestellt werden.



HOTEL-IKONE ERSTRAHLT IN NEUEM GLANZ

Das denkmalgeschützte Park Plaza Victoria Hotel am Damrak in Amsterdam präsentiert sich nach einer umfassenden Fassadenrenovierung wieder als markanter Blickfang im Herzen der Stadt. Die Sanierung wurde im Vorfeld des 135-jährigen Jubiläums im Jahr 2025 abgeschlossen und markiert einen wichtigen Meilenstein in der Geschichte eines der traditionsreichsten Hotels der Stadt.

Der neuen Fassadengestaltung gingen mehr als zwei Jahre intensive Farbuntersuchungen, zahlreiche Probeanstriche sowie Archivrecherchen zum ursprünglichen Erscheinungsbild des Gebäudes voraus. Auf Basis dieser Erkenntnisse entschieden sich die Verantwortlichen für ein Farbkonzept in hellen und

dunkleren Bentheimer-Tönen. Nach den Instandsetzungs- und Beschichtungsarbeiten an Holz- und Betonbauteilen kam mit Caparols ThermoSan® NQG® eine Fassadenfarbe zum Einsatz, die durch ihre hohe Widerstandsfähigkeit gegenüber Witterungs- und Umwelteinflüssen sowie ihre langanhaltende Farbbrillanz überzeugt. So wird das repräsentative Erscheinungsbild des historischen Gebäudes dauerhaft gesichert. Die Arbeiten stellten aufgrund der stark frequentierten Lage am Damrak und parallel laufender Baumaßnahmen besondere Anforderungen an die Projektkoordination – eine enge Abstimmung mit der Gemeinde Amsterdam war daher während der gesamten Ausführungsphase unerlässlich.

Objekt
Park Plaza Victoria Hotel, Amsterdam

Bauherr
PPHE Hotel Group, Amsterdam

Ausführung
Palet Vastgoedonderhoud, Genemuiden

Produkt
**Amphibolin
CapaGrund Universal
Capalac TriMaXX 4S Gloss
Capalac TriMaXX FerroCoat
OptiSilan Primer
ThermoSan® NQG®
ThermoSan® NQG® Nespri**



WIEDERBELEBUNG EINES WAHRZEICHENS

Die Merirahu-Brücke, eine elegant geschwungene Holzkonstruktion, prägt seit ihrer Errichtung im Jahr 2000 das gleichnamige Wohnviertel in Tallinn. Als markanter Aussichtspunkt mit Blick auf die Ostsee verbindet sie Wohnraum und Natur und ist ein beliebter Treffpunkt für Spaziergänger und Fotografen. Unterhalb der Brücke war ursprünglich ein Yachthafen geplant – trotz vorhandener Konzepte und Vorarbeiten wurde dieser jedoch nie realisiert.

Die rund 35 Meter lange Brücke besteht überwiegend aus Holz- und Leimholzträgern, die ihr das charakteristische, leichte Erscheinungsbild verleihen. Im Laufe der Jahre setzte die Witterung der Konstruktion jedoch zunehmend zu. Aufgrund von Schäden und daraus resultierenden Sicher-

heitsrisiken wurden 2018 Teile der Brücke demontiert, ehe 2019 eine umfassende Sanierung erfolgte. Dabei wurden beschädigte Leimholzträger sowohl ersetzt als auch instand gesetzt.

Für die Erneuerung der dunklen Oberflächen kam die wasserverdünnbare Ölfarbe Carat von Caparol zum Einsatz, die hohe Witterungsbeständigkeit mit ausgezeichneter Deckkraft verbindet. Die hellen Holzflächen erhielten eine Beschichtung mit Capalac BaseTop Venti, einem hochwertigen Universallack mit besonders widerstandsfähiger Oberfläche. Nach der erfolgreichen Restaurierung ist die Merirahu-Brücke wieder für die Zukunft gerüstet – zur Freude von Anwohnern und Besuchern gleichermaßen.

Ein zweites Leben für ein Stück Stadtgeschichte: Die überwiegend in Holz gestaltete Merirahu-Brücke in Tallinn wurde restauriert und mit hochwertigen Beschichtungen von Caparol fit für die Zukunft gemacht – als Treffpunkt zwischen Wohnraum und Natur.



Objekt
Merirahu-Brücke, Tallinn

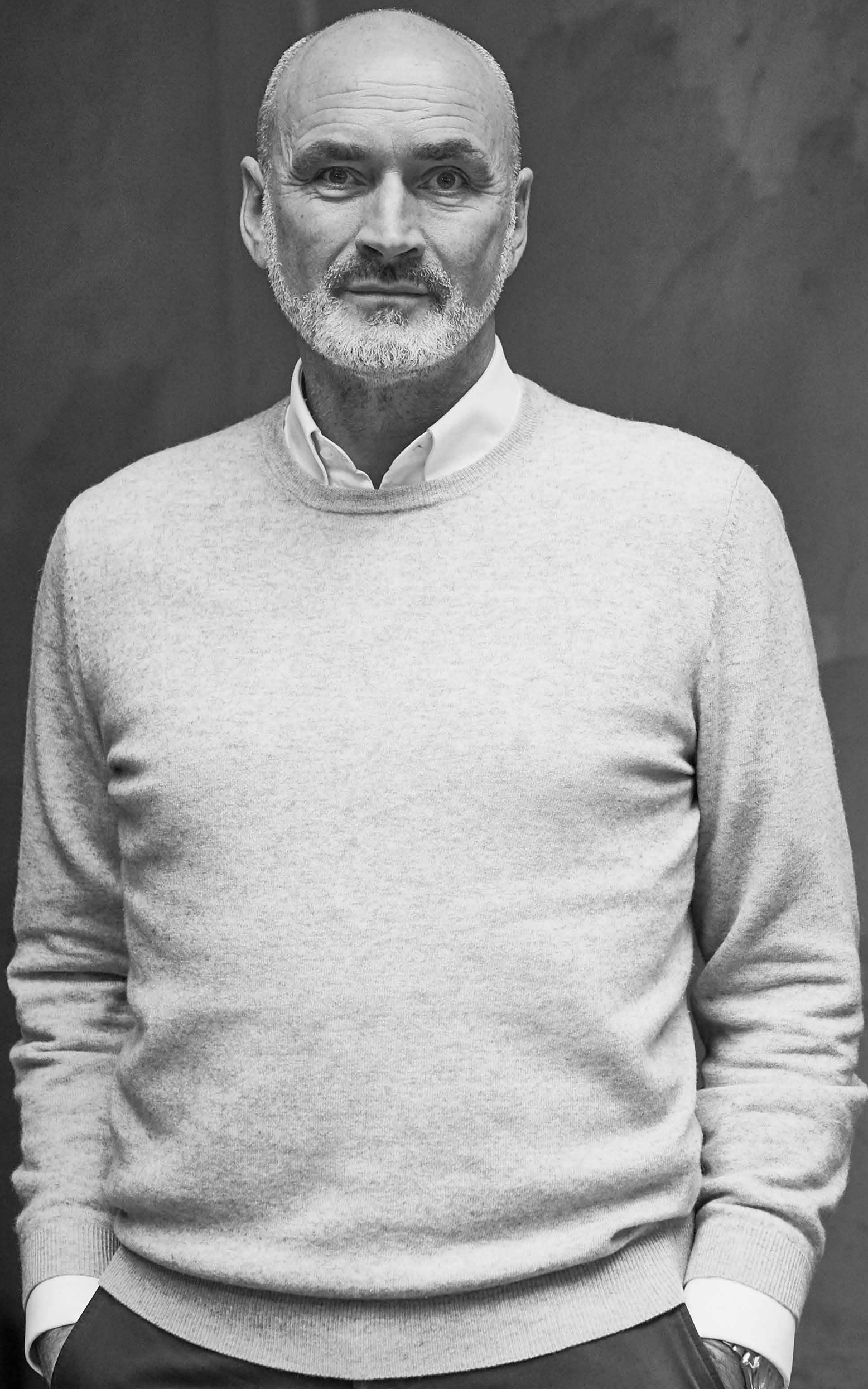
Bauherr
AS Hestlinger, Rapla

Planung
AS Resand, Põlva

Ausführung
AS Via Pont, Tallinn

Leimholzbau
AS Liimpuit, Tartu

Produkt
**Capalac BaseTop Venti
Carat**



WIR STEHEN AM BEGINN EINER NEUEN REVOLUTION.

Martin Murphy, RIBA-Architekt und Partner bei Störmer Murphy and Partners, über die Potenziale von KI, menschenzentrierte Architektur und tradierte Leitbilder, die einer Neubewertung bedürfen.

Herr Murphy, KI kann heute schon Grundrisse entwickeln, Visualisierungen erstellen und Materialvorschläge machen.

Wo liegt für Sie der größte Mehrwert – und wo die Grenzen?

Ich sehe Künstliche Intelligenz in erster Linie als Chance. Wir erleben derzeit die größte technologische Revolution seit der Industriellen Revolution. Natürlich bringt jeder Wandel auch Unsicherheiten mit sich; das war zu Beginn des Maschinenzeitalters nicht anders. Wenn wir KI jedoch ausschließlich als Risiko betrachten, greifen wir zu kurz. Digitale Werkzeuge und Künstliche Intelligenz sind bereits heute fester Bestandteil unserer Arbeit, sei es beim 3D-Modellieren oder bei der CAD-Bearbeitung. Sie ermöglichen es uns, schneller, präziser und effizienter zu arbeiten. Gleichzeitig müssen wir uns ihrer Grenzen bewusst sein. Algorithmen fehlt das, was Architektur im Kern ausmacht: Emotion, Empathie und menschliches Urteilsvermögen. Technologie sollte uns unterstützen, indem sie Prozesse beschleunigt und Freiräume für den eigentlichen Entwurf schafft. Sie darf jedoch niemals das Denken ersetzen und die Verantwortung muss stets beim Menschen liegen.

Was genau macht Architektur in einer zunehmend digitalen Welt eigentlich menschlich?

Architektur bleibt nur dann menschlich, wenn wir sie für Menschen entwerfen. Das klingt selbstverständlich, wird aber oft vergessen. Bevor wir überhaupt mit dem Entwurf beginnen oder ein 3D-Modell entwickeln, stellen wir uns immer zwei Fragen: Für wen bauen wir? Und an welchem Ort bauen wir? Wer die Menschen versteht, die einen Ort nutzen, entwirft bessere Gebäude. Gleichzeitig erzählt jeder Standort seine eigene Geschichte. Topografie, Nachbarschaft, Geschichte oder Landschaft liefern wertvolle Hinweise darauf, wie Architektur dort funktionieren kann. Man muss nur bereit sein, genau hinzuhören. Natürlich spielen auch Aspekte wie ausreichend Tageslicht, eine gesunde Raumlufte und eine angenehme Akustik eine wichtige Rolle. Doch Architektur endet nicht an der Gebäudekante. Sie schließt ebenso die Umgebung mit ein – von öffentlichen Plätzen bis hin zu Grünflächen. Letztlich geht es immer um das Wohlbefinden der Menschen. Gebäude sollten so konzipiert sein, dass sie sich intuitiv erschließen und Menschen sich ganz selbstverständlich in ihnen und ihrem Umfeld bewegen. Ich sage deshalb gerne: Die beste Beschilderung ist die, die man gar nicht braucht.

Bauen im Bestand ist eine der größten Aufgaben der Branche. Sollten wir künftig stärker in Umbau und Weiterbau denken?

Und ist der Abriss von Gebäuden noch zeitgemäß?

Viel zu lange haben wir Gebäude vorschnell abgerissen, anstatt ihr Potenzial zu erkennen. Heute sollte deshalb immer zuerst die Frage im Raum stehen: Lässt sich dieses Gebäude erhalten oder sinnvoll weiterentwickeln? Nicht jedes Gebäude eignet sich dafür. Aber allein, dass wir diese Frage heute konsequent stellen, ist ein großer Fortschritt. Für uns ist das längst gelebte Praxis. Rund die Hälfte unserer Projekte

beschäftigt sich mit Bestandsgebäuden – von historischen Bauwerken bis hin zu Bürohäusern aus den 1970er- und 1980er-Jahren. Gleichzeitig müssen wir Neubauten von Anfang an so planen, dass sie sich an veränderte Anforderungen anpassen lassen. Genau diese Flexibilität wird künftig zu einer der wichtigsten Qualitäten guter Architektur.

Nachhaltigkeit beginnt nicht erst beim Energieverbrauch eines Gebäudes, sondern bereits bei der Materialwahl.

Welche Verantwortung tragen Architekten und Hersteller?

Nachhaltigkeit beginnt sogar noch früher. Sie beginnt mit der ersten Idee. Wenn wir erst darüber sprechen, nachdem der Entwurf abgeschlossen ist, ist es eigentlich schon zu spät. Deshalb setzen wir uns bereits zu Beginn eines Projekts intensiv mit der Materialwahl, der Konstruktion, der Energieversorgung und dem CO₂-Fußabdruck auseinander. Heute erleben wir, dass viele Auftraggeber für diese Themen deutlich sensibilisierter sind als noch vor einigen Jahren. Gleichzeitig tragen auch Hersteller eine große Verantwortung: Wer nachhaltige Produkte entwickelt und konsequent weiterdenkt, gestaltet die Zukunft des Bauens aktiv mit. Nachhaltige Lösungen müssen jedoch auch wirtschaftlich attraktiv sein. Noch immer entscheidet häufig der Preis über die Materialwahl. Ich sehe allerdings keinen Widerspruch zwischen Nachhaltigkeit und guter Architektur. Nachhaltige Materialien schränken die gestalterische Freiheit nicht ein. Die eigentlichen Herausforderungen liegen meist in der technischen Umsetzung und in den Zulassungsprozessen – nicht im Entwurf. Als Architekten sind wir deshalb gefordert, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam mit mutigen Bauherren neue Wege zu gehen.

Welche architektonischen Dogmen sollten wir aus Ihrer Sicht stärker hinterfragen oder gar neu denken?

Da gibt es mehrere. Allen voran ist es für mich „Form follows function“. Heute verändern sich Nutzungen wesentlich schneller. Architektur sollte deshalb nicht mehr nur einer einzelnen Funktion folgen, sondern von Anfang an unterschiedliche Nutzungsszenarien mitdenken. Gebäude müssen sich verändern können, ohne ihre Qualität zu verlieren. Flexibilität ist heute wichtiger als die perfekte Optimierung auf einen einzigen Zweck. Gerade darin sehe ich eine der spannendsten Aufgaben unserer Disziplin. Wenn wir Gebäude entwerfen, die sich auch in Jahrzehnten noch an neue Anforderungen anpassen lassen, bauen wir nachhaltiger – und letztlich verantwortungsvoller. Ein weiteres Beispiel ist die viel zitierte Haltung „Ornament is Crime“, also die Auffassung, dass Ornamente in der Architektur keinen Platz haben. Auch dieses Leitbild halte ich heute für hinterfragenswert. Es geht nicht darum, historische Verzierungen zurückzubringen, sondern Ornamente zeitgemäß neu zu interpretieren. Denn: Richtig eingesetzt, können sie Gebäuden Identität verleihen, Atmosphäre schaffen und Architektur emotionaler machen. In diesem Sinne hat das Ornament auch in der zeitgenössischen Architektur durchaus wieder seine Berechtigung.

GE
STAL
TEN

+ VERWANDELN

Oberflächen, Strukturen und Farben sind weit mehr als ein gestalterisches Add-on – sie sind integraler Bestandteil des architektonischen Entwurfs. Richtig eingesetzt, steuern sie Stimmung und Proportion, schaffen Orientierung und verleihen Gebäuden eine unverwechselbare Identität.

Als Lösungsanbieter für ganzheitliche Gestaltung unterstützt Caparol Architekten und Planer dabei, dieses Potenzial voll auszuschöpfen. Dazu stellen wir ein umfassendes Service- und Beratungsportfolio sowie ein gewerkeübergreifendes Sortiment zur Verfügung, das die gesamte Vielfalt der Oberflächengestaltung abdeckt.

Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir objektspezifische Farbkonzepte und individuelle Materiallösungen für Ihre Architektur. Dabei verbinden wir die Anforderungen unterschiedlicher Gebäudetypologien und Nutzungskontexte mit dem Anspruch an eine nachhaltige und zukunftsfähige Umsetzung. Vom Neubau bis zur Bestandssanierung stehen wir Ihnen über alle Projektphasen hinweg beratend zur Seite. Unser gemeinsames Ziel: hochwertige, langlebige und lebenswerte Architektur – für Räume und Fassaden, die nachhaltig begeistern.



EINHEITLICHE FARBTÖNE FÜR ALNATURA-MÄRKTE

Als Alnatura 2022 entschied, die Farbtöne in den Super Natur Märkten einheitlich zu definieren, stand fest: Es sollen nur nachhaltige Beschichtungen zum Einsatz kommen. Die Wahl fiel auf Caparol – nicht nur wegen der umweltbewussten Produktpalette, sondern auch aufgrund der erfolgreichen Zusammenarbeit beim prämierten Alnatura Campus in Darmstadt. Das Farbkonzept der Märkte folgt einer klaren Systematik: Das CI-Grün kennzeichnet Obst, Gemüse und Regale, Braun steht für Backwaren, Aubergine unter anderem für Wein. In den Sozialräumen kommt Signalweiß zum Einsatz, auf allen übrigen Flächen Cremeweiß.

Die Herausforderung: Die bestehenden CI-Farben mussten exakt abgemustert und

für die unterschiedlichen Anwendungen abgestimmt werden. Mit dem ColorReader Pro analysierte das Caparol FarbDesign-Studio die Farbtöne mehrfach vor Ort und optimierte gezielt Farbton, Sättigung und Helligkeit. Großformatige Musteraufstriche wurden gemeinsam mit dem Kunden geprüft und feinjustiert – bis zur perfekten Übereinstimmung. Besonders präsent ist das Alnatura CI-Grün: Es wurde für alle fünf eingesetzten Beschichtungsmaterialien exakt rezeptiert. Neben dem Lack Capacryl PU-Satin, der für Stützen, Regale und Türen verwendet wird, kommt vor allem die Premium-Innenfarbe Indeko-plus zum Einsatz, die Umweltfreundlichkeit, angenehmes Handling und eine hochwertige matte Oberfläche vereint.



Die Farbgestaltung der Alnatura-Märkte hat seit 1995 Bestand: Verschiedene Töne fungieren als Bereichsfarben – sie sorgen für Orientierung und einen einheitlichen Look. Für den Rollout des neuen Ladenbaukonzepts wurden die bestehenden CI-Farben präzise abgemustert und neu definiert.

Objekt

Alnatura Super Natur Märkte

Auftraggeber

Alnatura Produktions- und Handels GmbH, Darmstadt

Farbtonabstimmung

Caparol FarbDesignStudio

Ausführung

Helmut Orschler GmbH, Hösbach

Produkt

Indeko-plus

PremiumColor

Capacryl PU-Satin



Der klar gegliederte Baukörper in der südlichen Altstadt Göttingens erinnert mit seiner horizontalen Putzstruktur an einen Stapel Bücher und an geschichtete Papiere: Jene Papiere, die als Druckgrafiken das Kunsthaus beleben.



KUNST UND KAMMZUG

Reduktion bestimmt die Fassade des Kunsthauses Göttingen: Monochrom in einem warmen Hellgrau gehalten und mit nur wenigen Öffnungen versehen, fällt sie in der Straßenflucht zunächst kaum auf. Steht man jedoch unmittelbar vor ihr, dann dürften die Augenbrauen nach oben zu-cken. Denn die komplette Straßenfassade wie auch die zum Hof orientierte Fassade wurde mit einem horizontalen Kammzug versehen – in einer Perfektion, die ihresgleichen sucht. Ergänzt werden die beiden Hauptfassaden durch die Besenstrich-Technik an den Giebelseiten. Der Oberputz erhielt hier ebenfalls eine horizontale, jedoch feinere Strukturierung.

Mit einer Tiefe von rund drei Millimetern nimmt der Kammzug Teilbereiche des Capatect Fassadenputzes ab. Das Ergebnis ist eine horizontal und linear strukturierte Fassade mit einer faszinierenden Plastizität. Ebenso entscheidend war die präzise Arbeitsvorbereitung: Die Mitarbeitenden des ausführenden Malerbetriebs maßen die Fassadenbereiche der Höhe nach zunächst genau auf und positionierten die jeweilige Führungsschiene so, dass unabhängig vom Geschossversatz immer gleiche Kammzug-Rapporte entstanden. Nicht nur das, auch die enge Abstimmung mit dem Gerüstbau sicherte die Gleichmäßigkeit der Fassadenstruktur.

Objekt

Kunsthaus Göttingen

Bauherr

Stadt Göttingen

Planung

Atelier ST, Leipzig

Ausführung

Malerbetrieb Bosold, Küllstedt

Produkt

Capatect Fassadenputz FEIN

Capatect Klebe- und Armierungsmasse 186M SPRINTER

Capatect Modellier- und Spachtelputz 134

PutzGrund 610

Sylitol® Finish 130



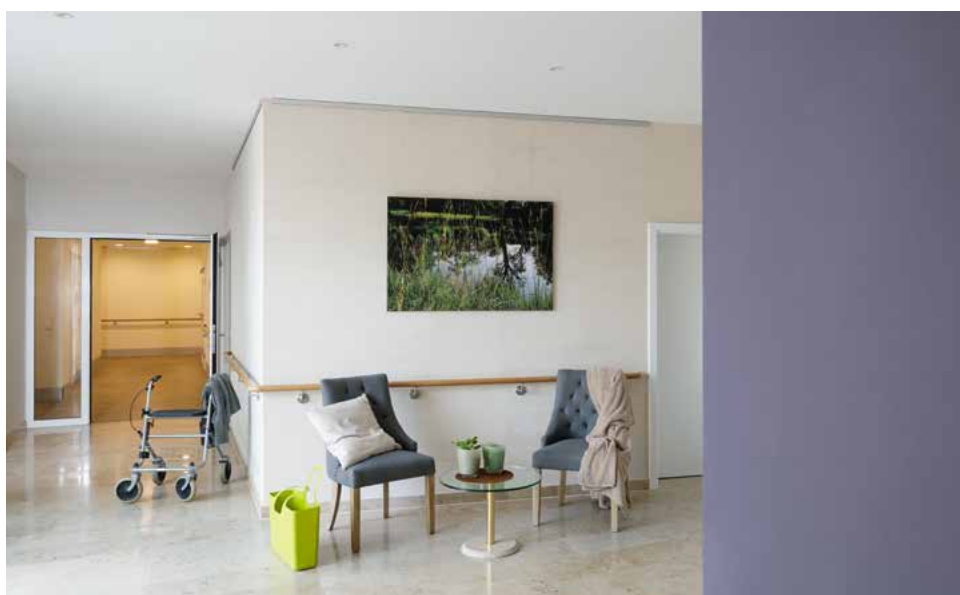
VOM VORTRAG ZUM AUFTRAG

Der Gestaltungsauftrag kam prompt: Nach dem Besuch eines Vortrags des Caparol FarbDesignStudios zum Farbkonzept „Lebensräume“ entschied der Bauherr spontan, dieses Konzept auch in der Seniorenresidenz Sonnen-Quartier umzusetzen. „Lebensräume“ zeigt eindrucksvoll, wie Innenräume durch individuell entwickelte Farb- und Materialkonzepte altersgerecht gegliedert, identitätsstiftend gestaltet und zugleich atmosphärisch belebt werden können. Ziel war es, sämtliche Bereiche des Neubaus ganzheitlich zu gestalten – vom Empfang über das Treppenhaus und die Flure der Wohnbereiche bis hin zu den Räumlichkeiten der Tagespflege.

Entstanden ist ein hochwertig-wohnliches Ambiente mit klarer gestalterischer Hand-

schrift: Wer den Aufzug verlässt, wird auf jeder Etage von einer mit Capadecor Calcino Romantico kreativ gestalteten Akzentwand empfangen. Die natürlich-steinige Optik der mineralischen Kalkglättetechnik bietet Bewohnern und Besuchern auf jeder Etage einen einladenden Empfang und unterstützt durch unterschiedliche Farbthemen zugleich die Orientierung.

Auch die Flurgestaltung zeigt das Potenzial von Farbe: Akzentflächen folgen der Architektur des Hauses, indem sie Rücksprünge und abgehängte Decken bei den Wohnungstüren als ganzen Farbbogen betonen. Mehrheitlich warme Töne prägen eine freundliche, wohnliche Atmosphäre, während kühle Blaunuanen als Kontrast für Frische und Ruhe sorgen.



2013 erstmals präsentiert, seitdem vielfach prämiert und umgesetzt: „Lebensräume“ bietet ganzheitliche Farbkonzepte für selbstbestimmtes Wohnen im Alter und hat bereits viele Fans gefunden. Kein Wunder, denn der Bedarf für altersgerechte Gestaltung wächst.

Objekt
**Seniorenresidenz Sonnen-Quartier,
Neckargemünd**

Bauherr
Dombrowski Massivhaus GmbH, Wiesloch

Farbkonzept
Caparol FarbDesignStudio

Produkt
Capadecor Calcino Romantico



Der Entwurf des Sportzentrums basiert auf dem Siegerprojekt eines Architekturwettbewerbs. Ziel war es, aus einem einfachen, funktionalen Baukörper ein einprägsames architektonisches Objekt zu schaffen, das als städtebaulicher Orientierungspunkt wirkt.



WO SPORT DAS GANZE JAHR SOMMER HAT

Ob Beachvolleyball, Padel oder Badminton: In der NET Sporthalle im estnischen Tartu kommen Ballsportfans voll auf ihre Kosten. Als Smart Facility konzipiert, läuft der Betrieb dank digitaler Buchungs-, Zutritts-, Beleuchtungs- und Serviceprozesse weitgehend selbstständig und personalarm. Das markante Farbkonzept des Gebäudes stammt von KAMP Arhitektid OÜ und ist von Sommer, Sand und Licht inspiriert – Elemente, die den Charakter der beliebten Netzsportarten treffend einfangen. Das Gefühl eines ganzjährigen Sommers setzt sich auch im Innenraum fort: Sonnengelb und kräftiges Meeresblau prägen die Räume, während lebensgroße Palmen

im Foyer die Atmosphäre authentisch abrunden. Herzstück ist die rund 1.700 Quadratmeter große Indoor-Beach-Arena, die echtes Beachsport-Feeling unabhängig von Wetter und Jahreszeit bietet. Für die Beschichtung der Betonflächen an der Gebäudehülle kam Caparols universelle Fassadenfarbe Amphibolin zum Einsatz, innen die robuste, besonders reinigungsfreundliche Samtex 10, die sich ideal für stark beanspruchte Bereiche eignet. Mit seiner zukunftsweisenden Architektur setzt das Gebäude nicht nur einen städtebaulichen Akzent, sondern stärkt Tartu auch als Sportstandort mit optimalen Bedingungen sowohl für den Freizeit- als auch für den Leistungssport.

Objekt

NET Sporthalle, Tartu

Bauherr

KAMP Arhitektid, Tallinn

Planung

Privat

Ausführung

Ehitusfirma Rand ja Taulberg AS, Tartu

Produkt

Amphibolin

CapaGrund Universal

CAPAROL Samtex 10 E.L.F.

HaftGrund EG



VOM GEFÄNGNIS ZUM LUXURIÖSEN HOTEL

Das ehemalige Gefängnis „Het Arresthuis“ in Roermond ist heute ein exklusives Hotel der Van der Valk Gruppe – ein Ort, an dem historische Substanz und moderner Komfort harmonisch miteinander verschmelzen. Originale Zellentüren und die historische Treppenanlage wurden bewusst erhalten und prägen bis heute den unverwechselbaren Charakter des Hauses. Sowohl im Innen- als auch im Außenbereich fanden umfangreiche Sanierungsmaßnahmen statt. Aufgrund des laufenden Hotelbetriebs war höchste Flexibilität gefragt, da jederzeit Rücksicht auf Gäste, Veranstaltungen und kurzfristige Buchungen genommen werden musste. Zum Einsatz kamen gleich mehrere Produktlösungen

von Caparol, die präzise auf die Anforderungen des Bestands abgestimmt sind: Die Fassadenfarbe Amphibolin überzeugt durch ihre hervorragende Feuchtigkeitsbeständigkeit, während Muresko für eine langlebige Fassade mit hoher Farbtonebeständigkeit sorgt. Ergänzend dazu wurden ausgewählte Innenbeschichtungen wie beispielsweise Capacryl Aqua PU Satin eingesetzt, die den Anforderungen stark frequentierter Bereiche optimal gerecht werden. Das Projekt verdeutlicht, wie sich sorgfältige Bestandspflege und robuste Beschichtungstechnik verbinden lassen, um den besonderen Charakter dieses historischen Gebäudes langfristig zu bewahren und erlebbar zu machen.

Hochwertige Beschichtungssysteme und eine individuelle Farbberatung von Caparol schaffen im „Het Arresthuis“ die perfekte Balance zwischen historischem Ambiente und modernem Hotel-erlebnis – mit langlebigen Oberflächen, die dauerhaft überzeugen.



Objekt

Hotel Het Arresthuis, Roermond

Bauherr

Luiten van der Valk Beheer, Waalre

Planung

Engelman Architecten, Roermond

Ausführung

**Thijs Maessen – De kleurrijke huisschilder, Echt
Palet Vastgoedonderhoud bv, Genemuiden**

Produkt

Amphibolin

Muresko

Capacryl Aqua PU Satin

Capacryl Aqua UniPrimer

Capalac TriMaXX Gloss

Capalac TriMaXX Primer-plus

CapaTex PU Prestige



HAT ARCHITEKTUR FARBE VERLERNT?

Margit Vollmert, Leitung Caparol FarbDesignStudio, über die Bedeutung von Farbe in der Architektur und die Kraft ganzheitlicher Farbkonzepte.

Frau Vollmert, wird Farbe in der Architektur noch zu häufig als Finish statt als Entwurfsinstrument behandelt?

Ja, das erlebe ich nach wie vor – insbesondere im klassischen Hochbau. Dort wird Farbe oft erst dann thematisiert, wenn konstruktive Fragen geklärt, Materialien ausgewählt und Budgets verteilt sind. Farbe ist dann das letzte Glied in der Kette der Entscheidungen am Bau. In der Innenarchitektur ist das Bewusstsein für Oberfläche und Atmosphäre stärker ausgeprägt, dennoch wird auch hier das Potenzial einer von Anfang an integrierten Farbplanung häufig unterschätzt. Dass Farbe so spät berücksichtigt wird, hat auch mit fehlenden Grundlagen im Studium zu tun: Farbwahrnehmung und -wirkung sind im Architekturstudium meist kein zentrales Thema. Dabei ist unser visueller Sinn der erste und bedeutendste bei der Wahrnehmung von Architektur – wir können uns ihm nicht entziehen. Innerhalb von Sekundenbruchteilen entstehen Stimmungen und Bewertungen, noch bevor wir bewusst analysieren, was wir sehen. Und jede Materialentscheidung, ob Stein, Holz oder Putz, ist immer auch eine Farbentscheidung. Farbe, oder besser gesagt die farbige Erscheinung, modelliert Proportionen, steuert Lichtwirkungen und strukturiert Abläufe. Sie ist damit kein dekoratives Finish, sondern integraler Bestandteil des Entwurfsprozesses. Sobald Farbe als strategisches Entwurfsinstrument von Anfang an mitgedacht wird, entsteht emotional zugängliche und langfristig stimmige Architektur.

Warum entstehen gerade im hochwertigen Architekturkontext oft überraschend farbarne Gebäude?

Das hat weniger mit einer generellen Ablehnung von Farbe zu tun als einerseits mit Unsicherheit, andererseits mit dem Wunsch nach Dauerhaftigkeit. Viele Planende möchten vermeiden, dass Gebäude trendig wirken oder zu laut in ihrem Umfeld auftreten. Neutralität erscheint deshalb zunächst als sichere Lösung. Im Premiumsegment wird intensiv mit Materialien gearbeitet: Natursteine, Hölzer, Sichtbeton oder Metalloberflächen prägen das Erscheinungsbild und bringen eine eigene, oft zurückhaltend natürliche Farbigkeit mit. In diesem Sinne spreche ich lieber von feinsinniger Farbgestaltung als von Farbarmut – Reduktion ist nicht gleich Farblosigkeit. Spannend wird es, wenn wir diese Haltung und farbige Erscheinung auf kostengünstigere Systeme übertragen. Setzt man dieselbe Sorgfalt und feine Zurücknahme etwa bei Putzfassaden oder beschichteten Flächen ein, entwickeln ökonomische Lösungen eine sehr hochwertige Ausstrahlung.

Welche Rolle spielt Farbe für die Identität von Gebäuden oder ganzer Quartiere?

Material und Farbe sind zentrale Mittel, um Architektur Identität zu verleihen. Bei einzelnen Gebäuden kann Farbe die architektonische Idee gezielt stärken und die Haltung eines Entwurfs schärfen: Soll ein Gebäude zurücktreten oder Präsenz zeigen, komplexe Volumen gegliedert oder große Flächen beruhigt werden? Gerade im Bestand sehen wir, dass ein durchdachtes Farbkonzept einem Gebäude neue Klarheit und Wertigkeit verleiht. Farbe wird damit zu einem Instrument der Interpretation – sie erzählt, wie ein Gebäude verstanden und genutzt werden soll: streng und präzise, offen und einladend, ruhig oder dynamisch. Im Maßstab des Quartiers übernimmt Farbgestaltung zusätzlich zur Orientierung eine verbindende Funktion. Unterschiedliche Bautypologien und Bauzeiten

lassen sich über eine übergeordnete Farbstrategie zu einem Ganzen zusammenführen, ohne ihre Eigenständigkeit zu verlieren. Ich befürworte Analysen ortstypischer Farbstimmungen und kommunaler Gestaltungssatzungen – sie können wertvolle Leitplanken bieten, ohne kreative Freiheit einzuschränken.

Wie entstehen Farbkonzepte, die über Jahrzehnte tragfähig bleiben?

Langfristig tragfähige Farbkonzepte beruhen im Kern auf drei Aspekten: Kontextanalyse, Zusammenklang und Passung. Aus einer sorgfältigen Analyse lassen sich Zieldefinition und ein erstes Grundkonzept ableiten: Welche Materialien, Farbtöne und Lichtstimmungen sind prägend? Gibt es historische Ortsbezüge oder typische Farbkombinationen? Wie wird der Bau genutzt – heute und perspektivisch morgen? Dann geht es um den Zusammenklang aller Elemente. Tragfähig wird ein Farbkonzept, wenn zwischen Materialien und Farben Verbindungen entstehen – wenn alle Bauteile, Putzflächen, Metall, Holz usw. aufeinander reagieren, statt beziehungslos nebeneinander zu existieren. Kleine Verschiebungen in Nuance und Helligkeit entscheiden häufig darüber, ob ein Gebäude auch nach Jahren stimmig wirkt. Zeitlosigkeit bedeutet für mich nicht Neutralität, sondern Angemessenheit und Passung. Zeitlos ist, was zum Ort, zur Nutzung und zur architektonischen Sprache passt – nicht zwangsläufig das, was „neutral“ ist. Ein gutes Farbkonzept denkt zudem den Lebenszyklus eines Gebäudes mit. Nutzung verändert sich, Materialien altern unterschiedlich, Licht wirkt zu verschiedenen Tages- und Jahreszeiten anders. Ein gutes Farbkonzept antizipiert diese Prozesse. Qualität entsteht dort, wo Gestaltung robust genug ist, Veränderungen aufzunehmen, ohne ihre Klarheit zu verlieren.

Welche konkreten Werkzeuge, Beratungsangebote oder Services bietet Caparol Planern und Architekten, um Farbe frühzeitig und sicher in Projekte zu integrieren?

Das Caparol FarbDesignStudio versteht sich seit mehr als 50 Jahren als langfristiger Gestaltungspartner für Architekten und Planende. Im Zentrum steht die Entwicklung individueller Farb- und Materialkonzepte für Fassaden, Innenräume und ganzer Quartiere – immer ausgehend von der architektonischen Idee, dem Ort und den Anforderungen der Nutzung. Unser Leistungsangebot wird erweitert um farbgetreue, fotorealistische Visualisierungen, kuratierte Farbtonkollektionen und Gestaltungstools, die zusätzliche Planungssicherheit schaffen und Entscheidungsprozesse erleichtern. Eine zentrale Rolle spielen unsere Farbfächer, die aus dem umfassenden Caparol 3D-System Plus zielgerichtete Kollektionen für farbbeständige Fassaden und stimmige Innenräume ableiten. Neu seit 2026 ist der Design Guide: eine Auswahl von Farbharmonien, die verschiedenen atmosphärischen Leitmotiven zugeordnet sind. Damit lassen sich unterschiedliche farbige Konzeptideen schnell vergleichen und Zielrichtungen definieren. Flankiert werden die Beratungstools durch unseren Objektgestaltungs-Service, der Planungsteams und Bauherrschaft in einem kontinuierlichen Dialog von der frühen Entwurfsphase bis zur Umsetzung begleitet. Unser Ziel ist es, Farbe bzw. die farbige Erscheinung von Beginn an als gestaltende, strategische Ressource einzubinden, damit sie nicht zum Finish wird, sondern zum tragenden Element architektonischer Qualität.

ENT
WICK
ELN

+ WEITERDENKEN

Innovation liegt in unserer DNA: Für uns bedeutet es, Potenziale zu erkennen und Bestehendes konsequent weiterzudenken. Zwischen der ersten Idee, dem Entwurf und der Umsetzung entscheidet sich, ob Architektur dauerhaft Bestand hat. Robustheit und Langlebigkeit sind dabei kein Zufall, sondern das Ergebnis einer klaren planerischen Haltung. Gerade im Gebäudebestand ist ein präzises Verständnis des Vorhandenen die Voraussetzung dafür, Bauwerke nachhaltig weiterzuentwickeln und in eine neue Lebensphase zu überführen.

Im partnerschaftlichen Dialog begleitet Sie Caparol bei der Planung und Realisierung anspruchsvoller Architekturprojekte – im Neubau ebenso wie im Bestand. Unser Spektrum reicht von Wohngebäuden jeder Größe über Bildungs- und Pflegeeinrichtungen bis hin zu Büro- und Industriebauten. Dabei definieren und entwickeln wir gemeinsam die funktionalen, gestalterischen und technischen Lösungen für Ihr Projekt.

Wir glauben, dass gute Architektur dort beginnt, wo Entscheidungen bewusst getroffen werden. Für einen fundierten Entwurfsprozess stellen wir daher vielfältige Planungs- und Beratungsinstrumente bereit. Das reicht von Mustern und Farbfächern mit kuratierten Farbwelten bis hin zu individuellen Mock-ups. Dabei verbinden wir Beratung, Service und Produktkompetenz zu Lösungen, die präzise auf jedes Projekt zugeschnitten sind. Zudem realisieren wir objektspezifische Sonderentwicklungen, etwa den eigens für die Allianz Arena entwickelten Silberfarbton oder unsere individuell gefertigten Faserbeton-Elemente.



GANZHEITLICHE FASSADENKOMPETENZ BEI XXL-WOHNBAUPROJEKT

In Köln-Marienburg entsteht auf dem ehemaligen Areal der Deutschen Welle das derzeit größte in Realisierung befindliche Wohnbauprojekt der Stadt: 752 Wohnungen, eine sechszügige Kita, Nahversorgungsflächen sowie vielfältige Mobilitätsangebote machen das Quartier Welle zu einem Ort, der Wohnen und Gemeinschaft verbindet – urban, grün und autofrei.

Caparol begleitete das Projekt ganzheitlich über alle Phasen hinweg und unterstützte dabei sowohl das Architekturbüro ASTOC in der Entwurfsphase als auch die Dälken GmbH in der Ausführungsplanung: von der Farb- und Materialberatung bis zur Ausarbeitung der technischen Details. Gestalterisches Herzstück sind individuell gefertigte Keramikfliesen mit farbiger Glasur in Rot, Blau und Grün – eine farbliche Reminiszenz an die ehemaligen Gebäude der Deutschen Welle, die diesem neuen Quartiersbaustein im Kölner Süden ihren

Namen geben. Helle Putzflächen bilden einen bewussten Kontrast zur dunkleren Keramik. Technisch kam die Polyurethan-Hochleistungsdämmung Capatect DESIGN PUR zum Einsatz: Durch den schlanken Systemaufbau konnte der Fassadenaufbau gegenüber einer klassischen Konstruktion um rund 4 Zentimeter reduziert und damit die Einhaltung der Baugrenzen sichergestellt werden. Die gewonnene Flächenoptimierung war ein wesentlicher Faktor zur Umsetzung der baugesetzlichen Anforderungen. Zudem entfiel durch die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung für Klinkerriemchen auf PU-Dämmung die Notwendigkeit einer Zustimmung im Einzelfall. Ergänzend wurde mit Capatect GREEN TWIST 672 die vorgegebene Fassadenbegrünung sicher in die keramische Konstruktion integriert. Auch hier unterstützte Caparol mit fundierter technischer Beratung, so etwa bei der Dübelbemessung.

Im Mega-Wohnbauprojekt Welle vereinen sich individuell gefertigte Keramikfliesen, eine leistungsstarke PU-Dämmung und die integrierte Fassadenbegrünung von Caparol zu einem zukunftsweisenden Stadtquartier, das Gestaltung und Technik auf innovative Weise verbindet.



Objekt

Quartier „Die Welle“, Köln

Bauherr

Die Welle Köln Erste GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main

Planung

ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS GmbH, Köln

Ausführung

Dälken GmbH, Georgsmarienhütte

Produkt

Capatect DESIGN PUR

Capatect GREEN TWIST 672

pure plus | System CARBON S

ALLFAtherm expert.blü | ecomin | System PRO EXTRA



Durch die hervorragenden Materialeigenschaften des Faserbetons lassen sich anspruchsvolle Gestaltungsideen individuell und hochwertig umsetzen – für die moderne Fassadengestaltung, ob im Neubau oder bei der Sanierung im Bestand.



WERTIGES RATHAUS-UPGRADE MIT FASERBETON

Die Sanierung und Erweiterung des Rathauses in Brühl ist ein überzeugendes Beispiel für das Zusammenspiel aus Tradition und Moderne: Der denkmalgeschützte Altbau wurde behutsam restauriert, während sich der Erweiterungsbau an den Proportionen des historischen Rathauses orientiert und sich durch seine Staffelung harmonisch in das Altstadt-bild einfügt. Prägend sind die Fenstereinfassungen und Gauben aus Caparols Capatect Faserbeton in der höchsten Sichtbetonqualität SB4 – ein Material, das ästhetische Ansprüche mit geringem Eigengewicht und hoher Belastbarkeit vereint.

Die Ausführung als schlanke Schalenelemente statt massiver Fertigteile erwies sich bei der Vielzahl der identischen Fenstereinfassungen als wirtschaftlich und ressourcenschonend: Reduzierter Materialeinsatz und die damit verbundene Einsparung von Stahl bei der

Unterkonstruktion und dem Entfall der Bewehrung in den Fertigteilen senken sowohl Kosten als auch CO₂-Emissionen gegenüber konventionellen Massivbauteilen. Das Engineering entstand durch die intensive Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten und umfasste die gesamte Wertschöpfungskette – von der gemeinsamen Detailplanung über die Erstellung eines 1:1-Modells mit einer Heißdraht-Konfektionierung, bei der alle zukünftigen Detailpunkte in Originalgröße entwickelt wurden. Besonderes Augenmerk lag auf der Entwicklung eines präzise abgestimmten Sonderfarbtons für den Faserbeton in einem warmen Weißton, der aus der Farbgebung des Klinkers abgeleitet wurde. Das abschließende Fassaden-Mock-up überzeugte Bauherrschaft und Architekten und gewährleistet die gestalterische Kohärenz des Gesamtbildes.

Objekt
Rathaus Brühl

Bauherr
Stadt Brühl

Planung
JSWD Architekten, Köln

Ausführung
MBS-Baugesellschaft mbH, Köln

Produkt
Capatect Faserbeton



ROBUSTE BODENLÖSUNG FÜR ZUKUNFTSWEISENDES FLUGHAFENTERMINAL

Mit dem neuen Terminal 3 am Frankfurt Airport entsteht eines der modernsten Passagierterminals Europas. Die Flächen, insbesondere die Fluggastbrücken, sind täglich extremen Belastungen durch Passagier-, Gepäck- und Serviceverkehr ausgesetzt und müssen zugleich höchste Anforderungen an Sicherheit, Optik und Wartungsfreundlichkeit erfüllen. Eine Aufgabe wie gemacht für Caparol.

Benötigt wurde eine Beschichtung, die sowohl Schwingungen und Durchbiegungen zuverlässig aufnehmen kann als auch gestalterische Freiheiten für ein individuelles Design ermöglicht. Aus diesem Grund entschieden sich die Verantwortlichen bei der Gestaltung der Passagierbrücken an Pier H für das bewährte DISBON ComfortFloor-System: Die Basis bildet eine Kratzspachtelung aus DisboXID® 420 E.MI PLUS und DisboADD® 942 Quarzsandmischung. Darauf folgte eine Verlaufsbeschichtung mit DisboPUR® 385, die speziell für starke Gehbelastungen ausgelegt ist. Da es sich um einen kom-

plexen Untergrund aus Trockenestrich mit Gefälle handelte, wurde die Beschichtung zusätzlich mit einem Thixotropiermittel optimiert. Den Abschluss bildet eine matt-transparente PU-Versiegelung, ausgeführt mit DisboPUR® W 458, die eine widerstandsfähige Verschleißschicht schafft und schnelle Renovierungen in engen Nachtzeitfenstern ermöglicht. Neben dem präzise aufeinander abgestimmten Bodenbeschichtungssystem brachte Caparol zudem seine gesamte technische und gestalterische Expertise ein – von der Bemusterung über die technische Klärung bis zur Ausführungsbegleitung vor Ort. So konnten nicht nur die Herausforderungen des anspruchsvollen Untergrunds gemeistert, sondern auch wartungsfreie Fugen, Anschlüsse an die Stahlkonstruktion, eine ausreichende Überdeckung der Fußbodenheizungsrohre sowie die farbliche Abstimmung auf die angrenzenden Natursteinflächen mittels goldener Farbchips erfolgreich umgesetzt werden.



Im neuen Terminal 3 am Frankfurt Airport realisierte Caparol eine hochbelastbare Bodenlösung für den anspruchsvollen Flughafenbetrieb. Ergänzt wurde die Systemlösung durch umfassende technische Beratung und Projektbegleitung.

Objekt
Terminal 3 am Frankfurter Flughafen

Bauherr
Fraport AG, Frankfurt am Main

Planung/Entwurfsarchitekt
**CHM Airport Planung /
Mäckler Architekten, Frankfurt am Main**

Ausführungsplanung (Piers) **jsk architekten,
Frankfurt am Main, und fs-architekten, Darmstadt**

Ausführung
Floor Colour Industrieböden GmbH, Wenden

Produkt
DISBON ComfortFloor-System



Mit objektspezifischen Systemlösungen und fundierter technischer Beratung unterstützte Caparol die Umsetzung der komplexen Fassadenarchitektur. Die enge Abstimmung mit allen Projektbeteiligten sicherte eine durchgängige Ausführungsqualität.



NEUE ARBEITSWELTEN IM KLINKERGEWAND

Vier Baufelder, drei international renommierte Architekturbüros, ein zukunftsweisendes Quartier: Die Macherei München verbindet Arbeit, Retail und Gastgewerbe zu einem identitätsstiftenden Ensemble. Ob Design-Hotel mit gefalteter Fassade, Gebäudeduett mit verbindendem Brückenelement oder der gut 16.000 Quadratmeter große Inkubator mit Loftbüros und einer Ziegelsteinfassade als Reminiszenz an die einstigen Ziegelbrennereien des Standorts – jeder der sechs Baukörper setzt einen eigenständigen architektonischen Akzent und fügt sich zugleich harmonisch in das Gesamtbild ein.

Während unterschiedliche Gebäudehöhen, prägnante Fassadengliederungen und abwechslungsreiche Freiräume für eine hohe Aufenthaltsqualität sorgen, erweitern Dachterrassen mit Sportflächen, Urban Gardening und Panoramabars das Nutzungsspektrum. Zur Umsetzung der anspruchsvollen Fassadenarchitektur trug Caparol als Systemlieferant maßgeblich bei. So kam unter anderem im ersten

Bauabschnitt ein EPS-basiertes Fassadensystem mit Putzbeschichtung zum Einsatz, dessen Oberfläche durch eine Betonoptik in Lasurtechnik wertig gestaltet wurde. Im zweiten Bauabschnitt wurde ein WDVS mit Mineralwolle-Dämmplatten und Klinkerriemchen appliziert, das die charakteristische Farbigkeit in Rot-, Orange- und Gelbtönen eindrucksvoll zur Geltung bringt. Komplexe Geometrien mit Schrägen, Auskragungen sowie konstruktiv anspruchsvolle Untersichten erforderten objektspezifische Lösungen – unter anderem mit einer Zustimmung im Einzelfall. In enger Abstimmung mit allen Projektbeteiligten entwickelte Caparol durchgängige Systemlösungen, einschließlich konstruktiver Details wie Fensteranschlüsse und Faserbeton-Elemente, und leistete damit einen wesentlichen Beitrag zur architektonischen und technischen Qualität des Quartiers. Die Macherei München ist das erste Stadtquartier Deutschlands, das mit dem Nachhaltigkeitszertifikat LEED in Gold ausgezeichnet wurde.

Objekt

Die Macherei München, Berg am Laim

Bauherr

ACCUMULATA Real Estate Group, München

Planung

HWKN Hollwich Kushner, New York
OSA Ochs Schmidhuber Architekten, München
holger meyer architektur, Frankfurt am Main

Generalunternehmer

Köster GmbH, München
Implenia, München
Dywidag, Linz

Ausführung

Schmid-Fassadentechnik GmbH, Vilshofen
Lazar GmbH, Unterschleißheim
Kilger GmbH, Mauth
YAZAR Malerfachbetrieb GmbH, Garching

Produkt

Capatect WDVS mit Klinkerriemchen
WDVS mit Putzbeschichtung
und Betonoptik in Lasurtechnik
Capatect Design Keramik



KÖNNEN 98 % LUFT WIRKLICH SCHLECHT SEIN?

Dr. Helge Kramberger, Head of Group Sustainability bei der DAW, über Effizienz, den Energieaufwand in der Herstellung und die oft verkannte Realität hinter EPS als hoch luftbasierter Dämmstoff.

Herr Dr. Kramberger, EPS wird oft als „Plastikdämmstoff“ kritisiert. Was steckt tatsächlich in dem Material?

Die öffentliche Wahrnehmung von EPS-Dämmung wird häufig von Bildern wie „Plastiktüte ums Haus“ geprägt – und wer an Polystyrol denkt, denkt oft zuerst an Chemie. Dabei wird vergessen, dass EPS im Kern ein zutiefst natürliches Prinzip verkörpert: das der Luft. Schließlich bestehen EPS-Dämmplatten zu rund 98 % aus Luft und nur zu etwa 2 % aus Polystyrol. Genau darin liegt die besondere Stärke des Materials. Mit einem sehr geringen Rohstoffeinsatz wird eine hohe Dämmwirkung erzielt. Typisch für EPS ist ein Lambda-Wert von 0,034 W/mK, hochwertige Dalmatiner-Dämmplatten von Caparol erreichen sogar 0,032 W/mK – eine bemerkenswerte Materialeffizienz. Gerade im Gebäudebestand spielt dieser Vorteil eine wichtige Rolle. Um bestehende Gebäude an heutige energetische Anforderungen anzupassen, ist eine zusätzliche Dämmschicht oft die sinnvollste Lösung. So kann die im vorhandenen Mauerwerk gebundene Energie weiterhin genutzt werden, anstatt Bauteile zu ersetzen. EPS trägt dazu bei, die Lebensdauer von Gebäuden zu verlängern und bestehende Ressourcen zu erhalten. Der Ansatz folgt dem Prinzip: maximale Wirkung bei minimalem Materialeinsatz.

Wie schneidet EPS bei der Energiebilanz im Vergleich zu anderen Dämmstoffen ab?

Wer die Nachhaltigkeit eines Dämmstoffs bewerten möchte, sollte nicht nur die Dämmleistung betrachten, sondern auch den Energieaufwand für die Herstellung. Hier zeigt sich ein wesentlicher Vorteil von EPS. Für die Herstellung werden die Polystyrol-Perlen mit Wasserdampf bei Temperaturen von etwa 90 bis 110 °C aufgeschäumt. Der Energiebedarf bleibt dadurch vergleichsweise gering. Anders stellt sich die Situation zum Beispiel bei mineralischen Dämmstoffen dar: Für die Herstellung von Mineralwolle werden Gesteine bei Temperaturen von rund 1.400 bis 1.600 °C geschmolzen – entsprechend höher ist der Energieeinsatz. Das bedeutet jedoch nicht, dass einzelne Materialien generell „besser“ oder „schlechter“ sind. Mineralische Dämmstoffe haben ihre Stärken insbesondere im Brand- und Schallschutz und sind in vielen Anwendungen technisch sinnvoll. Geht es jedoch um eine effiziente Wärmedämmung mit möglichst geringem Energieaufwand in der Herstellung, stellt EPS eine überzeugende Lösung dar.

Wie sieht es beim Thema Recycling und End-of-Life aus?

Die Diskussion über die Nachhaltigkeit von Dämmstoffen endet nicht in der Nutzungsphase, sondern umfasst auch die Frage, was nach Jahrzehnten der Verwendung mit dem Material geschieht. Dabei lohnt sich die Unterscheidung zwischen dem heutigen Stand und den Möglichkeiten der Zukunft. EPS-Dämmstoffe, die heute von Gebäuden zurückgebaut werden, werden überwiegend thermisch verwertet. Dabei wird die im Material enthaltene Energie genutzt. Noch spannender ist jedoch der Blick nach vorn. Bereits heute gibt es Verfahren und Pilotanlagen, die zeigen, wie aus rückgebauten EPS-Dämmplatten das enthaltene Polystyrol zurückgewonnen werden kann. Ein Beispiel ist das CreaSolv®-Verfahren. Dabei wird das Polystyrol separiert und aufbereitet – und kann anschließend erneut für die Herstellung von Dämmstoffen genutzt werden. Damit entwickelt sich EPS zunehmend von einem Dämmstoff mit energetischer Verwertung hin zu einem Material, das in geschlossenen Kreisläufen geführt werden kann. Die Umweltbilanz verbessert sich dadurch langfristig weiter.

Ist die Kritik an EPS aus Ihrer Sicht gerechtfertigt?

Meiner Ansicht nach nicht. Viele Kritikpunkte beruhen auf Vorstellungen, die einer fachlichen Betrachtung nicht standhalten. EPS verbindet eine hohe Dämmleistung mit einem äußerst geringen Materialeinsatz, ist leicht, einfach zu transportieren, gut rückbaubar und besonders im Gebäudebestand eine effiziente Möglichkeit, Energieverbrauch und CO₂-Emissionen zu reduzieren. Hinzu kommt ein häufig übersehener bauphysikalischer Aspekt: die Wasserdampfdiffusion. Immer wieder wird behauptet, EPS würde Gebäude abdichten. Tatsächlich liegt der Diffusionswiderstand von EPS in einer Größenordnung, die mit Kalksandsteinmauerwerk vergleichbar ist. Das Material ist also keineswegs die oft zitierte „Plastiktüte ums Haus“. Wer Nachhaltigkeit ganzheitlich bewertet, also Materialeinsatz, Herstellungsenergie, Nutzungsphase, und zukünftige Recyclingmöglichkeiten berücksichtigt, kommt an EPS kaum vorbei.

BAU
EN

+ REALISIEREN

Jedes Bauwerk durchläuft einen architektonischen Lebenszyklus: Während im Entwurf die grundlegenden Weichen gestellt werden, entsteht in der Bauphase die Ausgestaltung, die seine langfristige Qualität prägt. Im Betrieb muss sich das Gebäude schließlich bewähren: Es wird genutzt, altert und ist dauerhaft den Einflüssen von Witterung und Umwelt ausgesetzt. Zukunftsfähiges Bauen bedeutet daher, Architektur von Beginn an im Kontext von Nutzung, Wartungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit zu denken.

Entscheidungen zu Materialien, Oberflächen und Farbsystemen beeinflussen nicht nur die gestalterische Qualität, sondern ebenso den Instandhaltungsaufwand, die Lebenszykluskosten sowie die langfristige Betriebsfähigkeit des Gebäudes. Im Mittelpunkt steht eine nachhaltige Architektur, die konsequent auf Langlebigkeit und Werterhalt ausgerichtet ist.

Caparol unterstützt Planer und Architekten mit umfassenden Services entlang des gesamten Planungs- und Bauprozesses sowie mit passgenau auf die jeweilige Bauaufgabe abgestimmten Lösungen. Das Spektrum reicht von emissionsminimierten Systemen für wohngesunde Innenräume über energieeffiziente und ressourcenschonende Fassadensysteme bis hin zu hoch widerstandsfähigen Oberflächen mit vielfältigen kreativen und gestalterischen Möglichkeiten.

Dabei verstehen wir Bauen nicht als Aneinanderreihung einzelner Gewerke, sondern als integralen Prozess. Mit unserem Produkt-, Service- und Beratungsangebot begleiten wir Sie partnerschaftlich entlang der gesamten Wertschöpfungskette – kompetent, praxisnah und mit dem Anspruch, nachhaltige Architektur zu schaffen. Denn gutes Bauen erkennt man nicht daran, wie es beginnt. Sondern daran, wie es bleibt.

30

Im neuen Forschungszentrum verschmelzen architektonische Reduktion, nachhaltige Bauweise und hochwertige Materialität zu einer überzeugenden Einheit. Entscheidenden Anteil daran hat das speziell für monolithische Bauweisen entwickelte Putzsystem von Caparol.



FORSCHUNG TRIFFT MONOLITHISCHE ARCHITEKTUR

Zeitlose Materialien und eine klare, puristische Architektursprache prägen das neu errichtete medizinische Forschungszentrum im Wiesbadener Stadtteil Delkenheim. Die Doppelkammstruktur mit zwei- und dreigeschossigen Riegeln befindet sich auf einem weitläufigen Grundstück, das Raum für zukünftige Erweiterungen bietet.

Bereits aus der Distanz wird das zentrale Entwurfsmotiv sichtbar: Helligkeit. Die Fassaden der reduziert gestalteten Riegel sind differenziert durch einen Wechsel aus hellen Feinputzflächen, weißen Betonbauteilen sowie raumhohen, farbig abgestimmten Fensterelementen. Für einen Verwaltungsbau ungewöhnlich, wurde das Gebäude als monolithischer Mauerwerksbau ohne zusätzliche Außendämmung

konzipiert – die Wände sind aus bis zu 42,5 Zentimeter starken Hochlochziegeln gemauert und außen und innen mineralisch verputzt. Das sorgt nicht nur für sehr gute Wärmedämmeigenschaften, sondern auch für ein ausgeglichenes Raumklima. Um die gewünschte Fassadenqualität zu realisieren, setzten die Verantwortlichen auf die Expertise und das Produktsortiment von Caparol. Zum Einsatz kam das Grundunterputz-System, basierend auf Capatect GUP FaserFix 210 – einem schnell trocknenden, mineralischen Leichtputz mit Faserarmierung. Damit wurde die ideale Grundlage für eine Fassade geschaffen, die den hohen gestalterischen wie technischen Ansprüchen des Forschungszentrums gerecht wird.

Objekt

Medizinisches Forschungszentrum, Wiesbaden

Bauherr

FYRA Immobilienverwaltungs KG, Wiesbaden

Planung

grabowski.spork architektur GmbH, Wiesbaden

Ausführung

Color Bauconcept, Frankfurt am Main

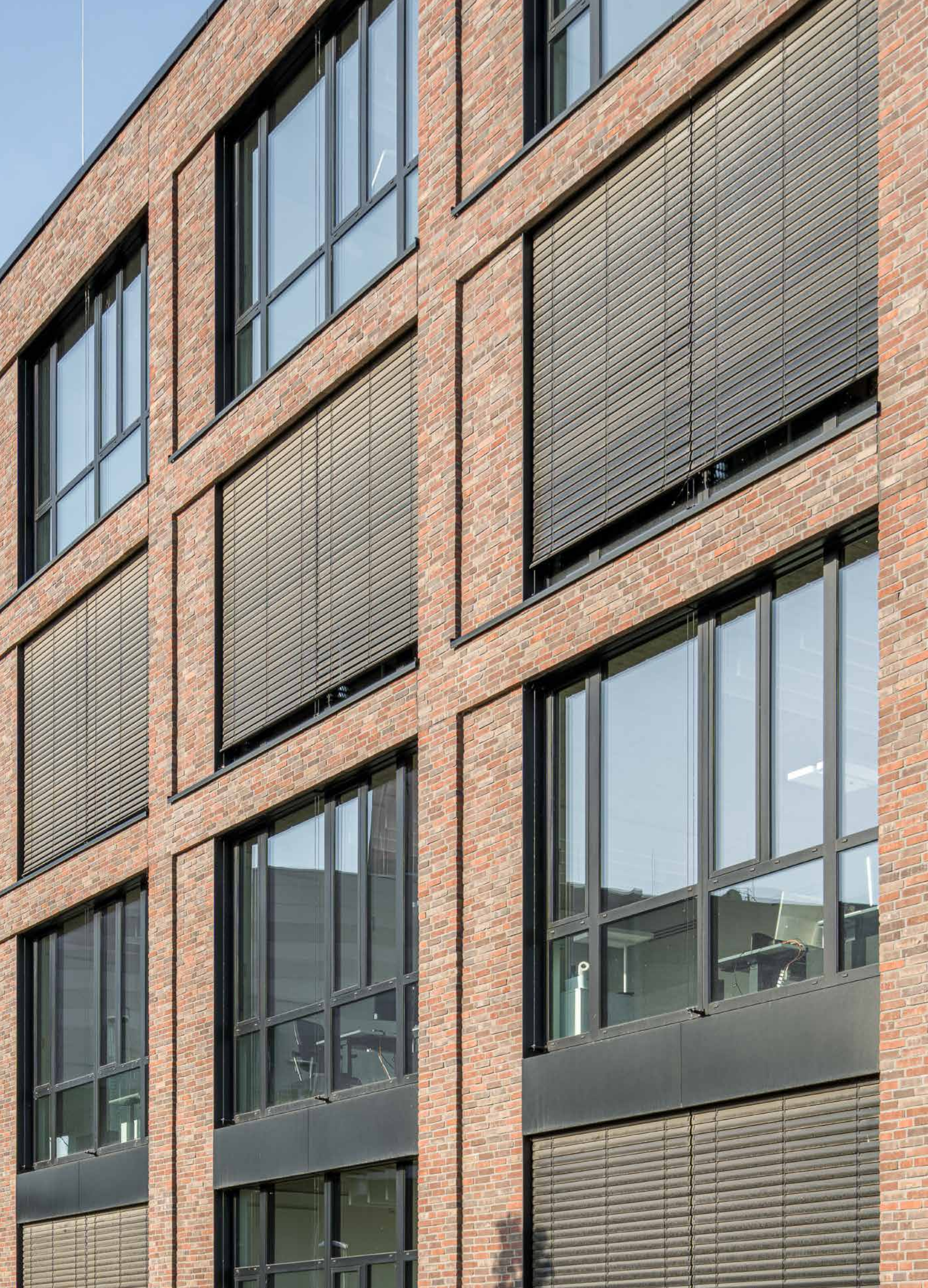
Produkt

Capatect GUP FaserFix 210

Capatect Klebe- und Armierungsmasse 133 LEICHT

Capatect AmphiSilan Fassadenputz FEIN K30 + K60

AmphiSilan Fassadenfarbe



EIN PFLASTERSTEIN SCHREIBT FASSADENGESCHICHTE

In Bonn-Endenich ist ein fünfgeschossiger Bürokomplex mit Tiefgarage und großzügig gestaltetem Innenhof entstanden. Ziel war es, einen rauen Industrial Look zu schaffen, der den Charakter der industriell geprägten Umgebung aufgreift und zugleich eine eigenständige Identität entwickelt. Das Ergebnis überzeugt: Vor- und Rücksprünge in der Fassade, kombiniert mit lebendig strukturierten Klinkersteinen und großflächigen Fenstern, kreieren ein selbstbewusstes und zeitloses Bild. Besondere Anforderungen stellte die Auswahl der Fassadenklinker: Der ursprünglich geplante Stein erwies sich für den Einsatz auf einer Fassadendämmung als nicht geeignet. Daher galt es, kurzfristig eine passende Alternative zu finden. Gemeinsam mit der Klinker-Zentrale führte Caparol eine Bemusterung durch,

bei der das Design eines Pflasterklinkers die Architekten auf Anhieb überzeugte. Allerdings war dieser Stein ursprünglich ausschließlich für den Bodeneinsatz vorgesehen. Um die gestalterische Idee dennoch realisieren zu können, veranlasste Caparol eine umfassende Laboruntersuchung zur fassadentechnischen Eignung des Pflasterklinkers – mit positivem Ergebnis. Anschließend entwickelte Caparol eine maßgeschneiderte Lösung: Die Steine wurden individuell konfektioniert und für den Einsatz als Fassadenbekleidung vorbereitet. Entstanden ist ein echtes Unikat: Das Bürogebäude ist das erste seiner Art, das mit diesem Stein als Fassadenmaterial realisiert wurde. Die Bereitschaft, Bestehendes neu zu denken, und das technische Know-how, das Unmögliche möglich zu machen, begeisterten alle Beteiligten.

Eine besondere Premiere in Bonn: Caparol machte es möglich, einen ursprünglich für den Boden konzipierten Pflasterklinker nach labortechnischer Prüfung und individueller Konfektionierung erstmals als Fassadenmaterial einzusetzen.



Objekt
Bürogebäude „Am Dickobskreuz“, Bonn

Bauherr
Bauprojekt Am Dickobskreuz Brenner & Klaudt GmbH & Co. KG, Bonn

Planung
Oezen-Reimer+Partner, Bonn

Ausführung
Oezen-Reimer+Partner, Bonn

Produkt
**Capatect DESIGN KERAMIK
ALLFAtherm expert.blü | ecomin | System PRO EXTRA**



Faserbeton ist ein Baustoff, der durch seine Natürlichkeit, Widerstandsfähigkeit, Ästhetik, Nachhaltigkeit und Langlebigkeit hervorsticht. Aus dieser Vielseitigkeit ergibt sich ein breites Anwendungsspektrum, das bei diesem Objekt konsequent genutzt wurde.



FASERBETON-ELEMENTE ALS GESTALTERISCHES I-TÜPFELCHEN

In der Darmstädter Landstraße in Frankfurt am Main ist ein modernes Mehrfamilienhaus mit 30 Wohneinheiten und Büroräumen entstanden. Das Ergebnis ist beeindruckend, doch der Weg dahin war anspruchsvoll. Denn für das Objekt galten zahlreiche städtebauliche Vorgaben: Unter anderem mussten ein Abstand von 25 Metern zur Hauptstraße eingehalten, die Gebäudeform als Parallelogramm umgesetzt sowie ein nicht brennbares WDVS mit Mineralwolle und einem mineralischen Armierungs- und Putzsystem an den nördlichen und südlichen Gebäudeseiten berücksichtigt werden. Dadurch waren die gestalterischen Freiheiten stark eingeschränkt. Lediglich die Ost- und Westfassade mit EPS boten Spielraum, dem Gebäude eine prägnante architektonische Identität zu verleihen.

Dieses Ziel wurde erreicht: Ruhige Farbtöne und das harmonische Zusammenspiel aus Putzvarianten, Klinker aus dem Sortiment CapatectModern-Look und Faserbeton-Elementen sorgen für eine dezente, natürliche und einladende Optik der Ostfassade, die das Entree des Gebäudekomplexes bildet. Ob an Brüstungen, Fensterbänken oder als Abschluss der mehr als 20 Meter hohen Lisenen: Die Faserbeton-Elemente von Caparol erwiesen sich als ideale Lösung für das entwickelte Architekturkonzept. Sie sind nicht nur sehr widerstandsfähig, sondern geben der Fassade auch einen individuellen und besonders wertigen Look. Alle beteiligten Parteien zeigten sich mit der Zusammenarbeit äußerst zufrieden und betonten den professionellen, reibungslosen Ablauf.

Objekt

Wohn- und Geschäftshaus, Frankfurt am Main

Bauherr

Wentz & Co. GmbH, Frankfurt am Main

Planung

**Wentz Planungsgesellschaft mbH & Co. KG,
Frankfurt am Main**

Ausführung

KMS Malerfachbetrieb GmbH, Rödermark

Produkt

Capatect Faserbeton



DAS GESICHT FÜR NACHHALTIGE QUARTIERSENTWICKLUNG

Urban, lebenswert und nachhaltig: Unter diesem Motto ist auf dem Areal des ehemaligen Güterbahnhofs in Bad Cannstatt ein beeindruckendes Modellprojekt für nachhaltige Stadtentwicklung entstanden. Das Quartier Q8 Neckarpark bietet Wohnraum für rund 2.000 Menschen, moderne Gewerbeflächen und einladende öffentliche Plätze. Herzstück ist der Veielbrunnepark, der mit 8.000 Quadratmetern unversiegelter Fläche die grüne Mitte des Quartiers bildet.

Sofort ins Auge fallen die geschwungenen Linien des zweiteiligen Gebäudes sowie die Fassade aus rötlichen Klinkerriemchen. Kombiniert mit Vertikalbegrünung und einem effizienten Wärmedämm-Verbundsystem, spiegelt sie das innovative

und ökologische Konzept des Areals eindrucksvoll wider. Ein weiterer Blickfang an der Fassade sind die maßgefertigten Fensterbänke aus rotem Faserbeton, die natürliche Eleganz mit hoher Widerstandskraft und Langlebigkeit verbinden. Sie wurden in unterschiedlichen Formen gefertigt und nehmen die variierenden Radien und Versprünge in der Fassade auf, wodurch ein harmonisches Gesamtbild geschaffen wurde. Insgesamt kamen mehr als 800 Faserbeton-Fensterbankelemente zum Einsatz – die hinteren und seitlichen Aufbordungen wurden dabei direkt mitgegossen. Das sorgt nicht nur für eine hochwertige, nahtlose Optik, sondern gewährleistet zugleich eine zuverlässige Ableitung von Feuchtigkeit.



Der Farbton der Klinkerriemchen und Faserbeton-Elemente wurde gezielt an die ortstypische Architektur angepasst. Im Zusammenspiel mit der begrünten Fassade verleihen sie dem Quartier eine warme, unverwechselbare Ausstrahlung.

Objekt

Q8 Neckarpark, Stuttgart

Bauherr

DIBAG Industriebau AG, Stuttgart

Planung

LIMA architekten, Stuttgart

Schwarz Architekten, Stuttgart

HERKOMMER ARCHITEKTEN, Stuttgart

Generalunternehmer

Wolff & Müller, Stuttgart

Ausführung

M. Albert GmbH, Stuttgart

Produkt

alsecco Faserbeton (jetzt Capatect Faserbeton)*



MODERNER LEBENSRAUM MIT HETEROGENER ARCHITEKTURSPRACHE

In Königstein im Taunus entsteht ein Quartier der kurzen Wege: Die Königsteiner Höfe, ein Ensemble aus acht Baukörpern, umfassen 75 Wohnungen mit rund 7.000 Quadratmeter Wohnfläche. Auf weiteren 3.000 Quadratmeter sind Gewerbeflächen für Praxen, Büros, ein Bistro und ein Bio-Supermarkt geplant – allesamt auf einer zweistöckigen Tiefgarage. Der Entwurf setzt neben einer zeitgemäßen Verbindung von Wohnen und Arbeiten auf urbane Mobilitätskonzepte, die eine hohe Lebens- und Aufenthaltsqualität schaffen.

Die Gebäude werden im KfW-55-EE-Standard errichtet. Begrünte Dachflächen sowie ein Konzept zur Speicherung und Nutzung von Regenwasser unterstreichen

den nachhaltigen Anspruch des Projekts. Auch gestalterisch setzen die Königsteiner Höfe Akzente: Unterschiedliche Fassadenmaterialien – von Backstein über Holz bis hin zu begrünten Fassaden – verleihen dem Ensemble eine besonders einladende Architektursprache.

Für die anspruchsvollen Anforderungen des Projekts lieferte Caparol maßgeschneiderte Lösungen: Das WDVS wurde mit Klinker, teilweise in geschlammter Ausführung, sowie mit hochwertigen Putzfassaden umgesetzt. In der Tiefgarage kam das DISBON Parkhaus-System OS 8 zum Einsatz – eine ganzheitliche Bodenbeschichtungslösung, die höchste Ansprüche an Schutz und Beständigkeit erfüllt.

Caparol erweist sich im Projekt Königsteiner Höfe als Möglichmacher für eine hochwertige und zugleich wirtschaftliche Umsetzung. Durch abgestimmte Systemlösungen konnten gestalterische Vielfalt und dauerhafte Qualität effizient realisiert werden.



Objekt

Königsteiner Höfe

Bauherr

Eberhard Horn Designgruppe, Königstein im Taunus

Planung

BEL Architekten + Ingenieure, Wiesbaden

Eberhard Horn Designgruppe, Königstein im Taunus

Ausführung

Breitenbach GmbH, Miltenberg

Produkt

Capatect MW-Dämmplatte 035 FAS 10cc 146

Capatect Klebe- und Armierungsmasse 170

Capatect ModernLook-Klinker

Capatect Klebe- und Armierungsmasse 186M

Capatect Mineralputz

ThermoSan® NQG® Fassadenfarbe

Capatect Capapor Fassadenprofile



Das für die Fassadengestaltung der Belia Seniorenresidenz eingesetzte Capatect Fassadensystem verbindet optimale Wärmedämmeigenschaften mit vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten, wirtschaftlicher Umsetzung und nachhaltiger Werthaltigkeit.



EIN ZUHAUSE ZUM WOHLFÜHLEN

Mit der Seniorenresidenz im Wohncarré Hansemannstraße in Dortmund hat der auf stationäre Pflegeimmobilien spezialisierte Bestandshalter Cureus einen weiteren wichtigen Standort für Pflege realisiert und diesen an Belia Seniorenresidenzen übergeben. Die Einrichtung umfasst 84 Plätze für die Voll-, Kurzzeit- und Verhinderungspflege, 15 Service-Wohnungen sowie eine Tagespflege mit 18 Plätzen.

Auf dem mehr als 4.000 Quadratmeter großen Grundstück sind zwei barrierefreie Gebäude nach dem energieeffizienten KfW-40-Standard errichtet worden. Klare Baukörper, großzügige Verglasungen und eine differenzierte Fassadengestaltung prägen das äußere Erscheinungsbild. Um die hohen Anforderungen an Energie-

effizienz, Dauerhaftigkeit und Gestaltungssicherheit zu erfüllen, setzten die Projektbeteiligten auf die Expertise von Caparol: Nach gemeinsamer Bemusterung fiel die Entscheidung auf ein Mineralwolle-basiertes Capatect Fassadensystem, das durch seinen hohen Brandschutz, seine Robustheit sowie seine hervorragenden Dämmeigenschaften überzeugt. Als Abschluss kamen Klinkerriemchen in einem ausdrucksstarken Rotton mit Kohlebrand-optik zum Einsatz. In Kombination mit den markanten Auskragungen verleihen sie der Gebäudehülle Tiefe und eine hochwertige Anmutung. Die enge Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten sorgte für einen reibungslosen Bauablauf und ein architektonisch überzeugendes Gesamtergebnis.

Objekt

Belia Seniorenresidenz, Dortmund

Bauherr

Cureus GmbH, Hamburg

Generalunternehmer

Cureus West GmbH, Marl

Ausführung

PA-KO Bautenschutz und Bauunternehmung GmbH, Spelle

Produkt

Capatect MW-Dämmplatte 035 LIGHT 145

Capatect Gewebe HB 644

Capatect Gewebe 650

Capatect Klebe- und Dichtungsmasse 114

Capatect Sockel- und Perimeterdämmplatte 115

Capatect Klebe- und Armierungsmasse 186M

Capatect Klebe- und Spachtelmasse 190

Capatect Mineral-Leichtputz

Muresko

CapaMaXX



EIN BISSCHEN BUNT REICHT NICHT.

Christian Möhrke, CEO der Cureus GmbH, über „Healing Architecture“, verbreitete Missverständnisse und die Frage, welchen Beitrag Architektur zum Wohlbefinden leisten kann.

Herr Möhrke, „Healing Architecture“ klingt wie ein Versprechen auf Heilung. Was verstehen Sie persönlich unter dem Begriff?

Ich bezeichne „Healing Architecture“ gerne als nicht-medikamentöse Therapie, die durch gezielte Raumgestaltung das Wohlbefinden und die Genesung unterstützt. Es geht darum, Räume so zu konzipieren, dass sie Ruhe ausstrahlen, Stress reduzieren und eine positive Atmosphäre schaffen, gleichzeitig aber auch aktivieren oder beruhigen und Selbstständigkeit fördern. Entscheidend sind dabei Faktoren wie Tageslicht, eine ausgewogene Akustik, hohe Luftqualität, schadstoffarme Materialien sowie ein durchdachtes Licht- und Farbkonzept. Auch die Wissenschaft zeigt, dass diese Elemente messbar zum Wohlbefinden beitragen. In Senioreneinrichtungen spielt zudem die klare Wegeführung eine zentrale Rolle – insbesondere für Menschen mit Sehbehinderung oder Demenz. Wenn der Begriff „Healing Architecture“ genau diese unterstützenden Emotionen und Funktionen beschreibt, ist er durchaus treffend. Als Versprechen, selbst Heilung zu bewirken, wäre er hingegen irreführend. Denn das bleibt Aufgabe der Medizin.

Wo sehen Sie bei dem Thema aktuell die größten Missverständnisse?

Das größte Missverständnis ist die Reduzierung von „Healing Architecture“ auf einzelne gestalterische Details. Ein bisschen Holz hier, ein bisschen bunt dort – und dann wird das als heilende Umgebung vermarktet. In Wahrheit geht es aber um ein integrales Konzept, das Elemente wie Licht, Akustik, Raumklima, Farbe, Kontraste und Oberfläche gleichermaßen berücksichtigt und welches wir laufend mit unseren Betreiberpartnern in engem Bezug zur Pflegepraxis weiterentwickeln. Denn echte Qualität entsteht erst, wenn Gestaltung, Funktion und Nutzerbedürfnisse zusammenwirken. Gerade für vulnerable Personengruppen sind Aufenthaltsqualität, intuitive Orientierung und Sicherheit keine Nebenaspekte, sondern zentrale Faktoren. Gute Architektur verbindet diese Anforderungen zu einer überzeugenden räumlichen Lösung.

Ist „Healing Architecture“ ein Luxus, den sich nur hochwertige Projekte leisten können? Oder sollte sie längst Standard im öffentlichen Bauen sein?

Premiumprojekte verfügen oft über größere Budgets für hochwertige Materialien oder spektakuläre Architektur. Doch die Grundprinzipien von „Healing Architecture“ müssen gar nicht teuer sein. Das sind eher Fragen der Priorisierung und der Planungskultur. Wer sie als Luxus betrachtet, hat das Konzept nicht verstanden. Im Kern geht es um lebenswerte, stressreduzierende und funktionale Räume – und genau das sollte im öffentlichen Bauen längst Standard sein. Das gilt im Übrigen nicht nur für Pflegeeinrichtungen, sondern ebenso für Krankenhäuser, Schulen,

Kitas oder auch die Hotellerie. „Healing Architecture“ sollte überall dort, wo sich Menschen aufhalten, Standard sein und einen entsprechenden Mehrwert bieten.

Wie müssen die Pflegeheime der Zukunft architektonisch und wirtschaftlich gestaltet sein, um den steigenden Pflegebedarf nachhaltig zu bewältigen?

Pflegeheime der Zukunft müssen vor allem anpassungsfähig sein. Die Anforderungen an Pflege und Betreuung verändern sich stetig. Entsprechend braucht es Strukturen wie unseren einzigartigen Systemansatz für Pflegeimmobilien, die sich mit vertretbarem Aufwand laufend weiterentwickeln lassen. Gleichzeitig müssen wir den Klimawandel stärker berücksichtigen. Gerade ältere Menschen leiden unter zunehmenden Hitzeperioden. Deshalb gehören ein wirksamer Hitzeschutz wie auch moderne Kühl- und Klimatisierungskonzepte zur Grundausstattung zukunftsfähiger Pflegeheime. Auch scheinbar kleine gestalterische Maßnahmen – etwa der gezielte Einsatz warmer oder kühler Farbtöne – können dazu beitragen, Räume als angenehmer zu erleben. Wirtschaftlich bedeutet Zukunftsfähigkeit, langfristig tragfähige Strukturen zu schaffen, die Energie effizient einsetzen, digitale Prozesse unterstützen und auch Mitarbeiter im Alltag entlasten. Gute Architektur wird damit zu einem entscheidenden Faktor für Versorgungsqualität, Wirtschaftlichkeit und Fachkräftesicherung zugleich.

Welche Rolle spielen aus Ihrer Sicht Materialien und Oberflächen bei der Umsetzung von „Healing Architecture“?

Materialien und Oberflächen prägen maßgeblich, wie Räume wahrgenommen und emotional erlebt werden. Besonders Farben können Orientierung geben, beruhigen oder gezielt aktivieren – und sind damit ein wesentliches gestalterisches Mittel zur Unterstützung des Wohlbefindens. Ebenso beeinflussen Lichtreflexion und Haptik, ob ein Raum als angenehm empfunden wird. Das FarbDesignStudio von Caparol unterstützt uns partnerschaftlich mit eigens entwickelten und wissenschaftlich belegten Lebensraumstudien und stellt uns für unsere Einrichtungen stimmige Farbkonzepte zur Verfügung. Darüber hinaus müssen Materialien funktionale Anforderungen erfüllen: Schadstoffarme Produkte, matte Oberflächen sowie langlebige und leicht zu reinigende Beschichtungen sind wichtige Voraussetzungen für gesunde und wirtschaftlich nachhaltige Gebäude. Robuste Oberflächensysteme tragen außerdem dazu bei, Renovierungszyklen zu verlängern und somit den Instandhaltungsaufwand zu reduzieren. Bei der Auswahl für unsere Immobilien setzen wir gemeinsam mit den Betreibern auf Farb- und Beschichtungssysteme, die diese Anforderungen zuverlässig erfüllen.

CAPAROL
ARCHITEKTUR
AWARD

CAPAROL ARCHITEKTUR AWARD

Herausragend geplant. Preisverdächtig umgesetzt.

Architektur prägt unsere gebaute Umwelt – und damit unser aller Leben. Bei Caparol übernehmen wir Verantwortung und setzen dabei auf den engen Dialog und die Zusammenarbeit mit Architekten und Planern. Unser Ziel: Gemeinsam Lösungen zu entwickeln, die architektonische Ideen zum Leben erwecken und den Weg von der Vision zur gebauten Realität ebnen. Zentraler Ausdruck dieses Engagements ist der Caparol Architektur Award: Wir sind stolz, mit der 10. Verleihung des Awards erneut visionäre Gestaltungen, innovative Konzepte und nachhaltige Lösungen zu würdigen. Für uns ist der Caparol Architektur Award weit mehr als ein Preis. Er ist eine Anerkennung für herausragende Architektur, die mit gestalterischer Qualität, Nachhaltigkeit und gesellschaftlichem Nutzen überzeugt und Orte schafft, die das Leben der Menschen positiv beeinflussen.

Darüber hinaus möchten wir den Austausch über Materialeinsatz und Gestaltung fördern – unabhängig davon, ob bei den Projekten Caparol Produkte zum Einsatz kamen. Im Mittelpunkt stehen allein die architektonische Qualität, die innovative Anwendung von Farbe, Struktur und Oberfläche sowie ein sensibler Umgang mit Raum, Kontext und Mensch. Die ausgezeichneten Projekte der vergangenen Jahre zeigen die Vielfalt zeitgenössischer Architektur und setzen zukunftsweisende Impulse für die Baukultur in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Anlässlich der 10. Preisverleihung hat der Caparol Architektur Award neben einem neuen Namen auch ein neues Signet erhalten: Ein Kristall, der von der Mineralgruppe der Amphibole inspiriert ist und damit Bezug auf die unternehmerischen Ursprünge der DAW SE nimmt. Diese reichen weit zurück: Im Jahr 1885 – zehn Jahre vor Gründung der Firma „Deutsche Amphibolin-Werke von Robert Murjahn“ – erwarb die Familie Murjahn Schürfrechte im Odenwald. In einem neuen Verfahren wurde aus dem gefundenen Mineral Amphibol das erste Farb- und Verputzpulver „Amphibolin“ hergestellt. Im neuen Logo lebt dieses bedeutende Kapitel unserer Geschichte weiter.

Der Caparol Architektur Award ist eine Anerkennung für herausragende Architektur, die mit gestalterischer Qualität, Nachhaltigkeit und gesellschaftlichem Nutzen überzeugt und Orte schafft, die das Leben der Menschen positiv beeinflussen.

Der Caparol Architektur Award wird von zwei unabhängigen, hochkarätig besetzten Jurys begleitet: einer 13-köpfigen Nominierungsjury, die die Projekte nominert, und einer 7-köpfigen Bewertungsjury, die aus den eingereichten Projekten anschließend die Preisträger bestimmt. Die Expertise beider Jurys steht für die hohe Qualität der Beiträge und somit des gesamten Wettbewerbs.

Zugelassen sind Projekte aus dem europäischen Raum, die von Architekturbüros mit Sitz im deutschsprachigen Raum geplant und innerhalb der letzten vier Jahre fertiggestellt wurden. Nachhaltigkeit bildet dabei eine zentrale Ergänzung der Bewertungskriterien – ein Anspruch, der fest in unserer täglichen Arbeit verankert ist und den wir gemeinsam mit Architekten im kontinuierlichen Dialog weiterentwickeln möchten. Seit 2014 umfasst der Caparol Architektur Award außerdem eine eigene Kategorie für Studierende: den Students' Award. Ein logischer Schritt, denn die Förderung junger Talente ist fester Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie. Die Gewinner des Students' Awards werden von der Bewertungsjury ermittelt.

Eine zentrale Rolle nimmt auch das Thema Wohngesundheit ein. Für uns ist es kein Trend, sondern gelebte Praxis: Nachdem wir 1985 mit Indeko-plus E.L.F. die weltweit erste emissionsminimierte und lösemittelfreie Innenfarbe auf den Markt gebracht haben, folgte bereits im Jahr 2001 die erste konservierungsmittelfreie Farbe: Caparol Sensitiv. Seit Erreichen dieser Meilensteine haben wir unser gesamtes Innenfarbensortiment Schritt für Schritt auf E.L.F. umgestellt und verzichten bei zahlreichen Produkten aus unserem Kernsortiment zusätzlich auf Konservierungsmittel. Diese Produkte sind mit dem blauen E.L.F. plus-Logo gekennzeichnet.

Architekten, die mit nachhaltigen Materialien arbeiten, geben richtungsweisende Antworten auf die Fragen unserer Zeit – genau diese Ansätze wollen wir mit dem Award sichtbar machen.

Heute setzen wir weitere Maßstäbe – unter anderem mit Produkten, bei deren Herstellung fossile Rohstoffe vollständig durch nachwachsende Ressourcen ersetzt werden. Unsere Verantwortung für Umwelt, Gesellschaft und Gesundheit spiegelt sich auch im Caparol Architektur Award wider: Richtungsweisende Ansätze in der Architektur mit nachhaltigen Materialien wollen wir mit dem Award würdigen und sichtbar machen.

Unser Credo: Gute Architektur beginnt mit einer starken Vision – und wird gemeinsam Wirklichkeit. Als Lösungsanbieter für ganzheitliche Gestaltung begleitet Caparol Architekten, Planer und Gestalter verlässlich von der Idee bis zur Umsetzung – mit durchdachten Systemen, fundierter Beratung sowie echter Partnerschaft auf Augenhöhe. Dabei handeln wir verantwortungsvoll und vorausschauend: ökologisch, wirtschaftlich und gestalterisch. Unsere Lösungen entwickeln wir kontinuierlich weiter, um Effizienz zu maximieren, gestalterische Freiheiten zu erweitern und langfristigen Mehrwert zu schaffen. So entsteht Architektur, die heute begeistert und morgen Bestand hat.

THIS
TO
RIE

Better Building Performance. Better Life. Since 1895.

1895

Robert Murjahn gründet „Deutsche Amphibolin-Werke von Robert Murjahn“ in Ober-Ramstadt

1909

„Alpinaweiß“ wird als Marke für Leimfarben registriert

1926

Dr. Robert Murjahn tritt in das Unternehmen ein

1928

Das wässrige Emulsionsbindemittel „Caparol“, bestehend aus Casein, Paraffin, Oleum, wird entwickelt

1957

DISBON GmbH wird gegründet

1965

Die DAW ist nach Umsatz Deutschlands größter Dispersionsfarben-Hersteller

1981

Capatect Dämmsysteme GmbH & Co. Energietechnik KG wird in Ober-Ramstadt gegründet

1983

Gründung der Alpina Farben Vertriebs GmbH & Co. KG in Ober-Ramstadt

1984

Gestreifter Elefant wird neues Firmensignet für Caparol

1995

Alligator wird als eigenständige Marke in die Firmengruppe eingegliedert

2005

Gründung des Dr. Robert-Murjahn-Instituts

2007

DAW ist Gründungsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB)

2009

DAW erhält „Top-100-Gütesiegel“ als eines der innovativsten Unternehmen Deutschlands

2010

DAW Sustainability Advisory Board wird gegründet

2012

DAW tritt dem Global Compact bei

2013

Umfirmierung zur DAW SE wird vollzogen

2015

Ökologisches Dämmsystem aus Hanffasern wird mehrfach in Deutschland und Österreich ausgezeichnet

2017

Einführung Caparol ICONS

2018

DAW nutzt Leindotter aus Mischfruchtkulturen mit Erbsen zur Herstellung ökologischer Holzöle und -lasuren

2022

Eröffnung des hochmodernen Distributionszentrums in Ober-Ramstadt

2023

DAW SE gewinnt den Deutschen Nachhaltigkeitspreis

2023

Paint Buddy markiert revolutionären Fortschritt im Malerhandwerk

2025

DAW SE schreibt im 130. Jubiläumsjahr ihre Erfolgsgeschichte fort

2026

CAPAROL ARCHITEKTUR AWARD – 10. Verleihung in Hamburg

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

DAW SE

Roßdörfer Straße 50
64372 Ober-Ramstadt

KONZEPT

Maic Auschrat
Michael Börstler
Philipp Burger
Andreas Gradinger
Manuela Jagemann
Kristin Kossanyi
Carsten Tümpner

PROJEKTMANAGEMENT

Manuela Jagemann

GESTALTUNG

AMMON STUDIO, Frankfurt

TEXT

Matthias Otto

SCHRIFT

CAP ELEPHANT

DTP

datagraphis GmbH
Thomas Waldhauser
Fabienne Freitag
Vanessa Steinbrecher

DRUCKEREI

Schleunungsdruck GmbH

PAPIER

Umschlag: SUOMI 2S 300 g/m²
Innen: MAGNO SATIN 170 g/m²

BILDQUELLEN

- 4 DR. RALF MURJAHN, DARKO AHEY, CAPAROL
- 10/11 ALTES RATHAUS ARNSBERG, ANDREAS WIESE
- 12/13 ALSTERSCHWIMMHALLE HAMBURG, MARCUS BREDT
- 14/15 PALAIS OPPENHEIM KÖLN, STEFAN WIRTH, RHWZ ARCHITEKTEN
- 16/17 STUDENTENLOFTS GIESSEN, CLAUS GRAUBNER
- 18/19 NIKOLAIKIRCHE ALZEY, CLAUS GRAUBNER
- 20/21 ZIRKUS DES WISSENS LINZ, BERNHARD WALDMANN, CAPAROL
- 22/23 BÜROGEBÄUDE „AM SEESTERN“ DÜSSELDORF, ANNIKA FEUSS
- 24/25 PARK PLAZA VICTORIA HOTEL AMSTERDAM, PALET VASTGOEDONDERHOUD + JAN MATEBOER
- 26/27 MERIRAHU-BRÜCKE TALLINN, ©MIHKEL OIDERMA
- 28 MARTIN MURPHY, CHRISTIAN SCHOPPE
- 32/33 ALNATURA SUPER NATUR MÄRKTE, CLAUS GRAUBNER
- 34/35 KUNSTHAUS GÖTTINGEN, ANNIKA FEUSS
- 36/37 SENIORENRESIDENZ SONNEN-QUARTIER NECKARGEMÜND, ALEXANDRA LECHNER
- 38/39 NET SPORTHALLE TARTU, SERGEI ZJUGANOV
- 40/41 HOTEL HET ARRESTHUIS ROERMOND, PALET VASTGOEDONDERHOUD + JAN MATEBOER
- 42 MARGIT VOLLMERT, DARKO AHEY, CAPAROL
- 46/47 QUARTIER „DIE WELLE“ KÖLN, ANNIKA FEUSS
- 48/49 RATHAUS BRÜHL, TAUFIK KENAN
- 50/51 TERMINAL 3, AM FRANKFURTER FLUGHAFEN, CLAUS GRAUBNER
- 52/53 „DIE MACHEREI MÜNCHEN“ BERG AM LAIM, KLEMENS RENNER
- 56 DR. HELGE KRAMBERGER, DARKO AHEY, CAPAROL
- 58/59 MEDIZINISCHES FORSCHUNGSZENTRUM WIESBADEN, LENNART WIEDEMUTH
- 60/61 BÜROGEBÄUDE „AM DICKOBSKREUZ“ BONN, THOMAS DRECHSLER
- 62/63 WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS FRANKFURT, CLAUS GRAUBNER
- 64/65 Q8 NECKARPARK STUTTGART, FREDERIK DULAY-WINKLER & MEISTERPAGE
- 66/67 KÖNIGSTEINER HÖFE, LENNART WIEDEMUTH
- 68/69 BELIA SENIORENRESIDENZ DORTMUND, CHRISTIAN BIERWAGEN
- 70/71 CHRISTIAN MÖHRKE, HERIBERT SCHINDLER

*Diese Referenz wurde mit alsecco-Produkten ausgeführt – alsecco gehört seit jeher zur DAW-Gruppe und wird seit 2026 vollständig in die Marke Caparol integriert. Damit bündeln wir unsere Kompetenzen im Bereich der Fassadensysteme und bieten Ihnen noch mehr Know-how, Innovation und Service aus einer Hand. Die bewährten alsecco-Produkte, Ansprechpartner und Lösungen finden Sie weiterhin – jetzt bei Caparol.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Dokument das generische Maskulinum verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Die Verfügbarkeit einzelner Produkte kann je nach Land variieren. In Märkten, in denen die genannten Produkte nicht verfügbar sind, unterstützen Sie unsere Kundenberater gerne bei der Auswahl vergleichbarer Alternativen.

Die Farbdarstellungen sind aus drucktechnischen Gründen nicht verbindlich.

ARCHITEKTEN, PLANER UND FARBDESIGN

- 11 KALHÖFER-KORSCHILDGEN ARCHITEKTEN, KÖLN
- 13 GMP ARCHITEKTEN VON GERKAN, MARG UND PARTNER, HAMBURG
- 15 RENNER HAINKE WIRTH ZIRN ARCHITEKTEN GMBH, HAMBURG
- 17 KAI LAUMANN ZIMMEREI- UND BEDACHUNG GMBH, WETTENBERG
- 19 DANIEL MACHOLZ STEPHAN KUMMER ARCHITEKTUR UND DENKMALPFLEGE, DARMSTADT
- 21 LUGER & MAUL, LINZ
- 23 FARCON - ARCHITECTURAL SERVICES + CONCEPTS, BAD VILBEL
- 27 AS RESAND, PÖLVA
- 33 FARBTONABSTIMMUNG: CAPAROL FARBDDESIGNSTUDIO
- 35 ATELIER ST, LEIPZIG
- 37 FARBKONZEPT: CAPAROL FARBDDESIGNSTUDIO
- 39 KAMP ARCHITEKTID, TALLINN
- 41 ENGELMAN ARCHITECTEN, ROERMOND
- 47 ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS GMBH, KÖLN
- 49 JSWD ARCHITEKTEN, KÖLN
- 51 CHM AIRPORT PLANUNG/MÄCKLER ARCHITEKTEN, FRANKFURT AM MAIN;
AUSFÜHRUNGSPLANUNG: JSK ARCHITEKTEN, FRANKFURT AM MAIN & FS-ARCHITEKTEN, DARMSTADT
- 53 HWKN HOLLWICH KUSHNER, NEW YORK; OSA OCHS SCHMIDHUBER ARCHITEKTEN, MÜNCHEN;
HOLGER MEYER ARCHITEKTUR, FRANKFURT AM MAIN
- 59 GRABOWSKI.SPORK ARCHITEKTUR GMBH, WIESBADEN
- 61 OEZEN-REIMER + PARTNER, BONN
- 63 WENTZ PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH & CO. KG, FRANKFURT AM MAIN
- 65 LIMA ARCHITEKTEN, STUTTGART; SCHWARZ ARCHITEKTEN, STUTTGART;
HERKOMMER ARCHITEKTEN, STUTTGART
- 67 BEL ARCHITEKTEN + INGENIEURE, WIESBADEN; EBERHARD HORN DESIGNGRUPPE, KÖNIGSTEIN IM TAUNUS
- 69 GENERALUNTERNEHMER: CUREUS WEST GMBH, MARL

